Bericht der Landesregierung über die regionale Situation der Landwirtschaft und des Weinbaus in Rheinland-Pfalz (Agrarbericht 2006)

Gliederung

A. Zusammenfassung *1*

1 Buchführungsergebnisse 2004/05 1

2 Vorschätzung für das Wirtschaftsjahr 2005/06 3

B. Landwirtschaftliche Buchführungsergebnisse 2004/2005 (gem. Agrarbericht 2006 der Bundesregierung) *4*

1 Gewinne der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe (HE-Betriebe) im Bundesgebiet im Wirtschaftsjahr 2004/2005 4

1.1 Allgemeine Gewinnentwicklung 4

1.2 Streuung der Gewinne in den landwirtschaftlichen HE-Betrieben 2004/2005 11

2 Gewinne der landwirtschaftlichen HE-Betriebe 2004/2005 nach Ländern 15

3 Gewinne der landwirtschaftlichen HE-Betriebe in Rheinland-Pfalz 2004/2005 17

3.1 Faktorausstattung sowie Erträge und Erlöse der HE-Testbetriebe 17

3.2 Gewinn der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe 2004/2005 18

3.3 Gewinnentwicklung der weinbaulichen HE-Betriebe 2004/2005 19

4 Eigenkapitalveränderung der landwirtschaftlichen HE-Betriebe 2004/2005 22

4.1 Deutschland 22

4.2 Rheinland-Pfalz 24

5 Einkommensentwicklung in den Klein- und Nebenerwerbsbetrieben 2004/2005 24

6 Einkommensentwicklung in den Betrieben des ökologischen Landbaus 2004/2005 26

7 Direktzahlungen, Zuschüsse und Einkommensübertragungen an die Landwirtschaft 30

7.1 Unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse 30

7.2 Unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse in Rheinland-Pfalz 33

8 Vorschätzung der wirtschaftlichen Lage der landwirtschaftlichen Betriebe für das Wirtschaftsjahr 2005/2006 35

9 Entwicklung der Agrareinkommen 2005 in der EU 36

A. Zusammenfassung

Die Ertragslage der landwirtschaftlichen Betriebe für das Wirtschaftsjahr 2004/2005 ist im Ernährungs- und agrarpolitischen Bericht 2006 der Bundesregierung durch die Ergebnisse der Testbetriebsbuchführung abgebildet.

1 Buchführungsergebnisse 2004/05

Für Deutschland und Rheinland-Pfalz lässt sich die Ertragslage der landwirtschaftlichen Betriebe 2004/2005 wie folgt zusammenfassen:

a) Einkommen der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe 2004/05 nach Ländern und Regionen

Land Region	Gewinn je Unternehmen		Gewinn plus Personalaufwand je AK	
	€	Veränderung gegen Vorjahr in %	€	Veränderung gegen Vorjahr in %
Schleswig-Holstein	45 433	+ *17,2*	28 154	+ *16,2*
Niedersachsen	40 290	+ *34,4*	25 463	+ *26,5*
Nordrhein-Westfalen	40 700	+ *24,4*	26 710	+ *20,2*
Hessen	34 121	+ *29,9*	22 158	+ *20,0*
Rheinland-Pfalz	36 288	+ *2,2*	19 394	+ *1,6*
Baden-Württemberg	34 676	+ *12,4*	22 148	+ *9,6*
Bayern	28 901	+ *29,0*	19 315	+ *25,1*
Saarland	39 475	+ *24,0*	22 058	+ *21,9*
Brandenburg	54 869	+ *71,3*	25 149	+ *45,3*
Mecklenburg-Vorpommern	67 193	+ *2,5*	31 042	+ *3,4*
Sachsen	41 240	+ *52,3*	22 491	+ *28,0*
Sachsen-Anhalt	77 299	+ *33,1*	34 381	+ *25,5*
Thüringen	45 838	+ *17,5*	24 112	+ *14,1*
Deutschland[1]	**36 647**	**+ *23,9***	**23 104**	**+ *18,9***
Früheres Bundesgebiet[2]	35 366	+ *23,3*	22 659	+ *18,6*
Neue Länder	57 532	+ *30,2*	27 552	+ *21,7*

[1] Einschließlich Stadtstaaten.
[2] Einschließlich Berlin.

Quelle: Agrarpolitischer Bericht 2006 der Bundesregierung

b) Betriebsergebnisse der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe in Rheinland-Pfalz (2003/2004 und 2004/2005) nach Betriebsformen

Betriebsform	Zahl der Testbetriebe [1]		LF (ha)		Gewinn je Unternehmen (EUR)			Gewinn + Personalaufwand je AK		
	03/04	04/05	03/04	04/05	03/04	04/05	Veränderung gegen Vorjahr (%)	03/04 (EUR)	04/05 (EUR)	Veränderung gegen Vorjahr (%)
Ackerbau (Marktfrucht)	149	147	84,6	86,3	36.372	31.545	-13,3	22.976	20.402	-11,2
Gartenbau	58	71	13,1	13,5	49.505	44.910	-9,3	20.961	20.037	4,4
Weinbau	446	496	12,6	12,3	37.812	37.111	-1,9	18.526	18.326	-1,1
Obstbau	2	7	17,9	16,2	12.337	29.711	140,8	9.274	14.734	58,9
Dauerkulturen insges.	460	511	12,7	12,4	37.565	37.025	-1,4	18.367	18.248	-0,6
Milch	211	207	72,1	75,0	29.781	35.319	18,6	18.549	21.515	16
Sonstiger Futterbau	35	35	85,8	97,3	20.661	24.598	19,1	13.545	14.969	10,5
Futterbau insges.	246	242	74,6	79,5	28.106	33.132	17,9	17.713	20.211	14,1

Veredlung	8	16	27,0	37,7	32.247	47.133	46,2	21.849	31.123	42,4
Gemischt (Verbund)	161	167	81,3	80,3	36.116	38.070	20,3	17.920	21.444	19,7
Zusammen RP	**1.082**	**1.154**	**43,2**	**44,0**	**35.510**	**36.288**	**2,2**	**19.096**	**19.394**	**1,6**
Ø Deutschland	10.129	10.357	60,4	61,3	29.575	36.647	23,9	19.430	23.104	18,9

1) Sämtliche HE-Testbetriebe in Rheinland-Pfalz.

Die rheinland-pfälzischen Obstbaubetriebe hatten den größten Gewinnzuwachs mit 140,8 Prozent zu verzeichnen. Diese Gewinnspanne ist aber differenziert zu beurteilen, da die Betriebsergebnisse aufgrund der sehr geringen Anzahl der Testbetriebe nicht repräsentativ sind und das Wirtschaftsjahr 2003/04 mit einem besonders ungünstigen Ergebnis endete. Die Obstbaubetriebe haben wegen des trockenen Sommers 2004 qualitativ gute Ernteergebnisse erzielt, die durch höhere Obstpreise zu deutlichen Gewinnsteigerungen geführt haben. Da die Obstbaubetriebe in Rheinland-Pfalz jedoch zahlenmäßig von untergeordneter Bedeutung sind, schlägt deren positives Ergebnis nicht auf das Gesamtergebnis des Sektors durch.

Trotz praktisch unveränderter Erlöse bei Milch konnten die auf Milchviehhaltung spezialisierten Futterbaubetriebe ihren Gewinn um 18,6 Prozent auf 35.319 Euro steigern. Dies ist im Wesentlichen auf die Einführung der Ausgleichszahlungen bei Milch ab dem Jahr 2004 zurückzuführen (durchschnittlich +3.100 Euro je Betrieb). Die dafür erfolgten Absenkungen der Stützpreise waren bereits zuvor am Milchmarkt vorweggenommen worden. Die Erlöse aus Milch blieben im Bundesdurchschnitt nahezu unverändert, allerdings gab es deutliche regionale Unterschiede. Vor allem in Rheinland-Pfalz und in Süddeutschland kam es zu rückläufigen Erzeugerpreisen. Trotz der wirtschaftlichen Erholung ist die finanzielle Lage vieler Milchviehbetriebe weiterhin angespannt.

Die vorwiegend auf Rindermast und Mutterkuhhaltung spezialisierten „sonstigen Futterbaubetriebe“ verbesserten ihr Unternehmensergebnis um 19,1 Prozent auf 24.598 Euro.

Höhere Erzeugerpreise bei Schlachtschweinen und Ferkeln sowie gesunkene Futterkosten führten im Wirtschaftsjahr 2004/2005 zu einem deutlichen Gewinnanstieg der Veredlungsbetriebe. Diese sind zu einem großen Teil auf die Ferkelerzeugung spezialisiert. Das Unternehmensergebnis verbesserte sich von 32.247 Euro auf 47.133 Euro (46,2 Prozent). Damit konnte eine zwei Jahre lang andauernde wirtschaftliche Durststrecke in der Schweinehaltung beendet werden.

Die größten Einbußen um -13,3 % mussten in Rheinland-Pfalz die Ackerbaubetriebe hinnehmen. Hauptursache hierfür sind gestiegene Vorleistungspreise, insbesondere für Agrardiesel und Dünger.

Der durchschnittliche Gewinn je HE-Betrieb 2004/2005 in Deutschland ist im Vergleich zum Vorjahr um 23,9 % gestiegen. Aber auch der Durchschnittsgewinn in den rheinland-pfälzischen HE-Betrieben stieg um 2,2 % auf 36.288 EUR an. Der durchschnittliche Gewinn plus Personalaufwand je AK belief sich in den rheinland-pfälzischen HE-Betrieben 2004/2005 auf 19.393 EUR (+ 1,6 % gegenüber 2003/2004). Diese positive

Entwicklung in Rheinland-Pfalz ist insbesondere durch gestiegene Erlöse in den Veredlungsbetrieben mit +46,2% bedingt, während die Ackerbaubetriebe mit -13,3% die größten Einbußen hinnehmen mussten.

2 Vorschätzung für das Wirtschaftsjahr 2005/06

Die wirtschaftliche Lage der landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland wird sich im laufenden Wirtschaftsjahr 2005/06 voraussichtlich leicht verschlechtern. Für die landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe ist im Durchschnitt mit einem Rückgang der Einkommen um bis zu 5 Prozent zu rechnen.

Ursache für die zu erwartende negative Entwicklung sind hauptsächlich Kostensteigerungen infolge der gestiegenen Energiepreise, die sich auch in höheren Ausgaben für Düngemittel und Dienstleistungen auswirken. Hinzu kommen niedrigere Erlöse aus dem Ackerbau. Die Erntemengen waren zwar höher als im mehrjährigen Durchschnitt, aber deutlich geringer als im Vorjahr. Bei Schweinen wird ebenfalls mit leicht geringeren Einnahmen gerechnet. Bei Milch zeichnet sich zwar ein weiterer Rückgang der Erzeugerpreise ab, die Betriebe erhalten aber auch zusätzliche Prämienbeträge aus der 2. Stufe der Milchprämie.

Die EU-Direktzahlungen insgesamt werden in größeren Betrieben durch die Änderung der Modulation (Freibetrag 5.000 €, Kürzungssatz 3 Prozent) stärker gekürzt als im Vorjahr (Freibetrag 10.000 €, Kürzungssatz 2 Prozent). Die Entkopplung der Direktzahlungen kann 2005/06 in einzelnen Betrieben zu erheblichen Einkommensänderungen führen, ist aber im Durchschnitt aller Betriebe einkommensneutral.

Von der negativen Einkommensentwicklung sind hauptsächlich die Ackerbau-, die Veredlungs- und die Gemischtbetriebe betroffen. In den Milchviehbetrieben ist dagegen wegen der gestiegenen Betriebsprämien mit einer leichten Einkommensverbesserung zu rechnen.

Auch für die Gartenbaubetriebe dürfte sich aufgrund der Erlösentwicklung bei Gemüse und Zierpflanzen trotz der gestiegenen Energiekosten eine Verbesserung der wirtschaftlichen Lage ergeben.

B. Landwirtschaftliche Buchführungsergebnisse 2004/2005 (gem. Agrarbericht 2006 der Bundesregierung)

Die Ertragslage der landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland wird im Ernährungs- und agrarpolitischen Bericht 2006 der Bundesregierung mit den Ergebnissen der Testbetriebsbuchführung abgebildet.

Die Auswertung der Testbetriebe erfolgt dabei nach folgenden drei Hauptgruppen:

- Haupterwerbsbetriebe der Rechtsform Einzelunternehmen und Personengesellschafften - 10.357 Testbetriebe - (Betriebe mit 16 und mehr EGE [1)] und mindestens 1 AK);
- Juristische Personen (nur für neue Länder);
- Klein- und Nebenerwerbsbetriebe - 1.399 Testbetriebe - (Betriebe von 8 bis unter 16 EGE oder unter 1 AK).

1 Gewinne der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe (HE-Betriebe) im Bundesgebiet im Wirtschaftsjahr 2004/2005

1.1 Allgemeine Gewinnentwicklung

Der durchschnittliche Gewinn (Entgelt für eingesetztes Eigenkapital, nicht entlohnte Arbeit und unternehmerische Tätigkeit) der Haupterwerbsbetriebe in Deutschland ist 2004/2005 um 23,9 % auf durchschnittlich 36.647 € je Unternehmen gestiegen. Die Einkommen je Arbeitskraft (Gewinn plus Personalaufwand) dieser Betriebe sind ebenfalls im Durchschnitt um 18,9 % auf 23.104 € gegenüber dem Vorjahr angestiegen.

Übersicht 1 belegt die Einkommensentwicklung der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe in Deutschland während der letzten sieben Jahre.

[1)] Die wirtschaftliche Betriebsgröße wird in einer gemeinschaftlichen Maßeinheit, der Europäischen Größeneinheit (EGE), angegeben. Eine EGE entspricht einem Gesamtstandarddeckungsbeitrag von 1.200 €. Das Testbetriebsnetz erfasst Betriebe ab 8 EGE.

Übersicht 1: **Einkommen der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe**

Wirtschaftsjahr	Gewinn je Unternehmen	Gewinn plus Personalaufwand je AK		
	€	Veränderung gegen Vorjahr in %	€	Veränderung gegen Vorjahr in %
1998/99	26.240	-10,1	18.026	-7,4
1999/00	30.115	14,8	19.908	10,4
2000/01	35.962	19,4	23.169	16,4
2001/02 [1])	35.466	-1,4	22.315	-3,7
2002/03 [1])	28.994	-18,2	19.216	-13,9
2003/04 [1])	29.575	+2,0	19.430	+1,1
2004/05	36.647	+23,9	23.104	+18,9
1998/99 gegen 2004/05	jährliche Veränderung in % [2])			
	6,6		4,7	

[1]) Ergebnisse mit Betriebszahlen der Agrarstrukturerhebung 2003 neu hochgerechnet, daher nicht mit früheren Berichten vergleichbar

[2]) Jährlicher Durchschnitt nach Zinseszins.

Im Zeitraum 1998/99 bis 2004/05 sind die Einkommen der Haupterwerbsbetriebe in den einzelnen Wirtschaftsjahren nominal gestiegen:

- durchschnittlich um 6,6 % bezogen auf den Gewinn je Unternehmen bzw.
- um 4,7 % bezogen auf den Gewinn plus Personalaufwand je Arbeitskraft.

Zu der Verbesserung der Ertragslage haben vor allem höhere Prämienzahlungen infolge der 2004 neu eingeführten Milchprämie, gestiegene Erlöse bei Schweinen und Rindern und im Ackerbau sowie gesunkene Aufwendungen für Futtermittel beigetragen. einkommensmindernd wirkten sich hauptsächlich geringere Erlöse aus dem Gartenbau und gestiegene Aufwendungen für Treibstoffe und Energie aus (Übersicht 2).

Übersicht 2: **Ursachen der Gewinnveränderung in den landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetrieben 2004/05**

Art der Kennzahl	Veränderung 2004/05 gegen 2003/04		Auswirkung auf den Gewinn
	in €	in %	
Positiv vor allem:			
Direktzahlungen und Zuschüsse	+ 2 137	+ *9,7*	+ *7,2*
darunter Milchprämie	+ 1 502	.	+ *5,1*
Erlöse Schweine	+ 1 397	+ *4,2*	+ *4,7*
Erlöse Rinder	+ 1 182	+ *8,9*	+ *4,0*
Erlöse Ölsaaten	+ 811	+ *33,8*	+ *2,7*
Erlöse Getreide, Körnermais	+ 799	+ *7,0*	+ *2,7*
Aufwand Futtermittel	– 3 740	– *17,5*	+ *12,6*
Negativ vor allem:			
Erlöse Gartenbau	– 1 360	– *8,5*	– *4,6*
Aufwand Treib- und Schmierstoffe	+ 985	+ *17,6*	– *3,3*
Gewinn	+ 7 072	+ *23,9*	+ *23,9*

Quelle: Agrarpolitischer Bericht 2006 der Bundesregierung

Wegen der unterschiedlichen Erlösentwicklung bei den einzelnen Produktionszweigen ergaben sich bei den landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetrieben für die verschiedenen Betriebsformen abweichende, teilweise entgegen gesetzte Einkommensentwicklungen (vgl. Übersicht 3 und 4).

Einkommen der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe 2004/2005 nach Betriebsformen

Die Einkommenssituation der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe 2004/2005 ist für die verschiedenen Betriebsformen in Übersicht 3 dargestellt.

Übersicht 3: **Einkommen der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe nach Betriebsformen 2004/05**

Betriebsform	Anteil der Betriebe in %	Gewinn je Unternehmen		Gewinn plus Personalaufwand je AK	
		€	Veränderung gegen Vorjahr in %	€	Veränderung gegen Vorjahr in %
Ackerbau	17,6	44 905	+ 8,5	28 741	+ 6,8
Gartenbau	6,7	34 408	– 8,1	20 481	– 3,8
Dauerkulturen[1]	6,2	34 973	– 5,0	18 633	– 4,1
Weinbau	4,6	38 272	+ 3,2	19 784	+ 2,3
Obstbau	1,1	24 657	– 38,8	14 929	– 26,3
Futterbau	42,0	31 861	+ 24,5	21 002	+ 22,8
Milch	36,4	32 169	+ 22,5	21 123	+ 21,4
Sonstiger Futterbau	5,6	29 857	+ 40,0	20 191	+ 34,7
Veredlung	4,1	55 884	+ 104,6	34 960	+ 95,7
Gemischt (Verbund)	23,5	36 763	+ 53,0	23 654	+ 45,7
Pflanzenbau-verbund	2,7	32 969	+ 19,8	19 813	+ 14,4
Viehhaltungs-verbund	4,9	36 422	+ 83,7	23 740	+ 78,3
Pflanzenbau-Viehhaltung	15,9	37 521	+ 51,5	24 465	+ 45,0

[1] Einschließlich sonstiger Dauerkulturen.

Quelle: Agrarpolitischer Bericht 2006 der Bundesregierung

Im Wirtschaftsjahr 2004/2005 hat sich die Ertragslage der Haupterwerbsbetriebe deutlich verbessert. Bei den landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetrieben ergeben sich natürlich unterschiedliche Erlösentwicklungen.

Die **Obstbaubetriebe** haben im Wirtschaftsjahr 2004/05 deutlich niedrigere Gewinn erzielt als im Vorjahr (Übersicht 3). Ursache hierfür waren einerseits preisbedingte Einbußen beim Verkauf von Äpfeln - der mit Abstand umsatzstärksten Obstart - sowie erhebliche Zunahmen auf der Kostenseite.

In den **Milchviehbetrieben** hat die 2004 gezahlte Milchprämie den nur geringen weiteren Rückgang der Milchpreise (- 0,7 Prozent) mehr als ausgeglichen und zusammen mit gestiegenen Erlösen aus Rinderverkäufen zu deutlich höheren Einnahmen geführt. Positiv wirkten sich auch die gesunkenen Aufwendungen für Futtermittel aus. Infolgedessen stieg der durchschnittliche Gewinn je Unternehmen gegenüber dem Vorjahr um 22,5 Prozent auf 32.169 Euro. In den Betrieben des sonstigen Futterbaus (Rinderauf-

zucht und Rindermast) nahm der durchschnittliche Gewinn je Unternehmen um 40,0 Prozent auf 29.857 Euro zu (Übersicht 3).

Der starke Anstieg der Gewinne in den **Veredlungsbetrieben** (Schweine- und Geflügelhaltung) um 105 Prozent auf durchschnittlich 55.884 Euro ist überwiegend durch höhere Erzeugerpreise für Mastschweine und Ferkel sowie durch die Verbilligung der Futtermittel infolge der gesunkenen Getreidepreise bedingt (Übersicht 3).

Die **Gemischtbetriebe** (Verbundbetriebe) zeichnen sich durch mehrere Produktionsausrichtungen aus, wobei überwiegend zusammen mit dem Ackerbau entweder die Milchviehhaltung oder die Schweinehaltung Schwerpunkte bilden. Die Gewinnsteigerung in diesen Betrieben im Durchschnitt um 53 Prozent auf 36.763 Euro wurde hauptsächlich durch höhere Erlöse aus der Schweinhaltung bewirkt (Übersicht 3).

Im **Weinbau** war die wirtschaftliche Entwicklung von der Weinernte 2004 geprägt, die zwar regional unterschiedlich, aber insgesamt deutlich über dem Ertrag des trockenen Sommers 2003 lag. Trotz des teilweise großen Mengenangebots gingen die Preise für Weinmost nur wenig zurück. Positive Entwicklungen gab es auch beim Flaschenweinverkauf. Weniger gut lief es dagegen bei der Fassweinvermarktung. Im Wirtschaftsjahr 2004/05 führten diese Entwicklungen, in Verbindung mit einer im Vergleich zum Vorjahr etwas größeren Rebfläche, im Durchschnitt der **Weinbaubetriebe** zu einem Anstieg der Gewinne je Unternehmen um 3,2 Prozent (Übersicht 3).

Nach Vermarktungsformen und Anbaugebieten ergaben sich unterschiedliche Entwicklungen (Übersichten 14,15). **Flaschenweinvermarkter** und insbesondere die **Winzergenossenschaftsbetriebe** erzielten einen deutlichen Einkommenszuwachs. In den Winzergenossenschaftsbetrieben war es die größere Erntemenge, die - trotz nachgebender Preise - zu höheren Verkaufserlösen führte und damit zu einem erheblichen Anstieg der Unternehmensgewinne. Der Zuwachs bei den Flaschenweinbetrieben ist auf den weiteren Anstieg der Preise für Flaschenwein und eine Vergrößerung der Rebfläche zurückzuführen. Der Gewinnrückgang bei den **Fassweinbetrieben** war in erster Linie eine Folge des größeren Mengenangebots auf dem Fassweinmarkt, das zu einem Rückgang der Erzeugerpreise führte.

Die **kleineren Haupterwerbsbetriebe** verzeichneten im WJ 2004/05 eine Zunahme des Gewinns je Unternehmen um 13,4 Prozent auf durchschnittlich 17.566 Euro (Übersicht 24). In dieser Gruppe haben die Milchviehbetriebe den größten Anteil. Daneben sind die Ackerbaubetriebe, die Weinbaubetriebe und die Gemischtbetriebe stärker vertreten.

Bei den **mittleren Haupterwerbsbetrieben** ist der Gewinn um 28,0 Prozent auf durchschnittlich 33.763 Euro je Unternehmen angestiegen. In diesen Betrieben hat die Schweinhaltung eine größere Bedeutung.

In der Gruppe der **größeren Haupterwerbsbetriebe** hat der Gewinn je Unternehmen um 24,0 Prozent auf 65.694 Euro zugenommen. In dieser Gruppe sind die größeren

Ackerbaubetriebe in Nord- und Ostdeutschland neben den Gemischtbetrieben stärker vertreten.

Wie sich die Einkommen der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe in Deutschland während der letzten fünf Wirtschaftsjahre nach Betriebsformen entwickelt haben, verdeutlicht Übersicht 4.

Übersicht 5 differenziert die Gewinnentwicklung für die hauptberuflich bewirtschafteten Gartenbaubetriebe nach Gemüsebau, Zierpflanzen und Baumschulen, während in Übersicht 6 die Gewinnsituation in den HE-Obstbaubetrieben nach Betriebsgrößenklassen ausgewiesen ist.

Übersicht 4: **Kennzahlen der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe nach Betriebsformen und Größenklassen**

Kennzahlen der Gartenbaubetriebe im Haupterwerb nach Betriebsformen

Wirtschaftsjahr	Betriebsgröße			Arbeitskräfte	Betriebl. Erträge	Betriebl. Aufwendungen	Gewinn		Gewinn plus Personalaufwand
	EGE	ha LF	ha GG	AK	€/ha LF	€/ha LF	€/Untern.	€/ha LF	€/AK
Gemüsebau									
1997/98	88,5	7,8	4,8	3,0	20 809	15 562	37 034	4 747	18 367
1998/99	95,3	8,3	5,2	3,4	21 211	16 613	32 961	3 965	16 466
1999/2000	95,2	9,0	5,8	3,6	20 955	16 837	32 334	3 584	17 022
2000/01	105,1	9,9	6,4	3,9	23 744	18 411	46 249	4 695	19 593
2001/02[1]	106,3	9,6	6,5	4,1	22 224	18 292	31 948	3 314	15 404
2002/03[1]	118,6	10,6	7,6	4,7	23 188	19 586	31 557	2 965	15 704
2003/04[1]	143,1	12,7	9,3	5,5	23 451	20 392	30 210	2 372	15 243
2004/05	142,1	12,0	8,5	5,2	22 871	19 315	35 174	2 931	14 429
Zierpflanzen									
1997/98	158,0	1,2	1,0	3,6	224 928	189 830	30 955	26 818	22 001
1998/99	172,0	1,4	1,1	3,7	187 991	157 541	31 824	22 987	21 900
1999/2000	182,6	1,3	1,2	4,2	222 388	184 207	38 241	29 729	22 368
2000/01	195,4	1,3	1,2	4,1	220 930	185 790	35 274	26 916	22 353
2001/02[1]	186,7	1,4	1,2	4,3	223 824	185 033	41 528	30 249	23 152
2002/03[1]	169,2	1,6	1,4	4,4	196 009	165 100	37 587	23 254	22 786
2003/04[1]	160,9	1,6	1,4	4,4	202 052	170 808	37 207	23 763	22 602
2004/05	160,4	1,6	1,4	4,2	186 565	158 731	33 405	20 746	22 395
Baumschulen									
1997/98	124,5	5,8	4,8	4,1	46 832	37 834	45 470	7 904	26 957
1998/99	130,8	5,9	4,9	3,8	40 619	33 644	33 680	5 688	23 399
1999/2000	116,7	6,0	4,4	4,6	40 646	32 424	40 037	6 667	21 444
2000/01	114,6	5,3	4,3	4,0	50 320	39 788	45 779	8 688	24 676
2001/02[1]	96,7	4,9	4,0	4,1	62 316	49 499	52 429	10 661	28 771
2002/03[1]	104,1	5,6	4,4	4,6	59 599	48 675	49 840	8 822	27 491
2003/04[1]	100,1	5,5	4,3	4,5	69 125	56 371	57 962	10 455	29 983
2004/05	87,3	5,6	3,8	4,1	58 918	49 514	43 528	7 815	27 278
Sonstige									
1997/98	80,1	2,2	2,1	3,8	84 839	66 023	36 656	16 856	16 513
1998/99	69,6	1,9	1,8	3,3	107 606	82 939	42 102	22 511	20 371
1999/2000	80,2	2,2	2,1	3,3	105 683	82 050	47 142	21 417	24 237
2000/01	98,5	2,4	2,3	2,6	76 552	60 829	32 871	13 941	19 768
2001/02[1]	99,5	2,3	2,0	2,9	79 093	62 963	31 220	13 686	19 931
2002/03[1]	126,8	2,7	2,7	3,8	108 094	87 282	47 617	17 684	22 860
2003/04[1]	115,7	3,3	3,2	3,5	74 483	61 975	35 075	10 787	20 237
2004/05	84,2	3,0	2,6	2,9	55 654	45 684	24 942	8 284	18 590
Insgesamt									
1997/98	130,2	3,8	2,8	3,6	61 993	50 621	35 603	9 449	22 070
1998/99	142,1	3,8	2,8	3,6	61 939	51 042	32 931	8 686	20 983
1999/2000	143,8	4,1	2,9	4,1	62 205	50 747	37 634	9 288	21 118
2000/01	155,6	4,1	3,0	3,9	65 923	53 876	39 625	9 765	22 082
2001/02[1]	152,0	4,0	2,9	4,1	68 978	56 674	39 248	9 866	21 411
2002/03[1]	150,4	4,2	3,2	4,5	71 676	60 178	37 361	8 909	21 355
2003/04[1]	150,6	4,3	3,4	4,6	72 779	61 634	37 442	8 614	21 300
2004/05	146,9	4,5	3,4	4,4	65 522	55 546	34 408	7 722	20 481

[1] Ergebnisse mit Betriebszahlen der Agrarstrukturerhebung 2003 neu hochgerechnet, daher nicht mit früheren Berichten vergleichbar.

Quelle: Agrarpolitscher Bericht 2006 der Bundesregierung

noch Übersicht 4

Kennzahlen der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe nach Betriebsformen und Größenklassen

Kennzahlen der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe nach Betriebsformen und Größenklassen

Wirtschaftsjahr	Betriebsgröße		Arbeitskräfte	Viehbesatz	Betriebl. Erträge	Betriebl. Aufwend.	Gewinn		Gewinn plus Personalaufwand
	EGE	ha LF	AK/ 100 ha LF	VE/ 100 ha LF	€/ha LF			€/Unternehmen	€/AK
Pflanzenbauverbund									
2000/01	75,0	56,9	3,6	151,7	3 574	2 855	656	37 306	22 388
2001/02[1]	82,6	63,1	3,3	114,2	3 099	2 533	513	32 338	19 809
2002/03[1]	76,2	60,9	3,4	88,0	2 790	2 277	442	26 944	17 483
2003/04[1]	78,9	61,2	3,4	114,2	2 961	2 442	450	27 528	17 317
2004/05	85,4	58,5	3,7	89,2	3 014	2 375	563	32 969	19 813
Viehhaltungsverbund									
2000/01	60,2	41,4	3,8	331,5	4 924	3 976	845	34 990	23 219
2001/02[1]	78,2	47,6	3,4	318,2	4 666	3 931	635	30 236	19 764
2002/03[1]	78,9	49,3	3,3	316,2	4 220	3 702	410	20 191	13 519
2003/04[1]	75,9	50,4	3,2	332,6	4 385	3 884	394	19 831	13 316
2004/05	80,8	50,6	3,2	324,8	4 793	3 974	720	36 422	23 740
Pflanzenbau-Viehhaltung									
2000/01	69,8	61,7	2,7	199,8	3 492	2 741	669	41 321	26 702
2001/02[1]	81,3	70,1	2,5	182,8	3 187	2 622	493	34 534	22 300
2002/03[1]	81,5	70,8	2,4	176,0	2 872	2 460	336	23 804	16 526
2003/04[1]	79,9	72,3	2,4	187,0	2 987	2 563	343	24 761	16 873
2004/05	81,0	72,8	2,4	171,2	3 091	2 507	515	37 521	24 465
Gemischt (Verbund) insgesamt									
2000/01	68,8	57,6	2,9	210,2	3 680	2 909	690	39 726	25 506
2001/02[1]	80,8	64,6	2,7	196,8	3 409	2 818	517	33 388	21 490
2002/03[1]	80,3	65,1	2,7	189,2	3 081	2 641	359	23 393	16 060
2003/04[1]	79,0	66,4	2,6	202,7	3 209	2 763	362	24 035	16 236
2004/05	81,5	66,5	2,6	187,0	3 352	2 725	553	36 763	23 654
Kleinere[3]									
2000/01	29,9	27,0	5,2	137,4	2 923	2 146	699	18 912	14 535
2001/02[1]	30,1	26,8	5,3	117,8	2 900	2 163	659	17 692	14 037
2002/03[1]	30,1	27,4	5,3	112,1	2 854	2 220	543	14 873	12 458
2003/04[1]	30,1	27,7	5,3	118,2	2 957	2 304	560	15 494	12 862
2004/05	30,0	28,6	5,0	107,4	2 980	2 276	614	17 566	14 492
Mittlere[4]									
2000/01	66,0	52,3	3,3	164,1	3 426	2 618	720	37 644	24 297
2001/02[1]	66,2	50,3	3,4	149,8	3 231	2 514	634	31 894	20 925
2002/03[1]	66,1	51,9	3,3	141,7	3 022	2 415	518	26 895	18 229
2003/04[1]	65,8	52,5	3,3	152,7	3 127	2 532	503	26 377	17 817
2004/05	66,4	53,4	3,2	135,3	3 112	2 398	632	33 763	22 249
Größere[5]									
2000/01	175,1	119,1	2,5	97,5	3 087	2 448	553	65 858	29 593
2001/02[1]	171,3	111,3	2,6	126,0	3 288	2 625	570	63 496	28 699
2002/03[1]	173,5	113,6	2,6	126,5	3 120	2 584	442	50 207	24 343
2003/04[1]	174,0	115,5	2,6	130,9	3 220	2 664	458	52 963	25 141
2004/05	176,2	116,5	2,6	128,0	3 293	2 637	564	65 694	29 152
Insgesamt									
2000/01	72,8	55,3	3,3	133,1	3 203	2 467	651	35 962	23 169
2001/02[1]	81,5	58,4	3,3	134,1	3 212	2 518	607	35 466	22 315
2002/03[1]	81,7	59,7	3,3	130,4	3 045	2 467	486	28 994	19 216
2003/04[1]	81,5	60,4	3,3	137,6	3 147	2 562	400	29 575	19 430
2004/05	82,2	61,3	3,2	127,9	3 178	2 492	598	36 647	23 104

[1] Ergebnisse mit Betriebszahlen der Agrarstrukturerhebung 2003 neu hochgerechnet, daher nicht mit früheren Berichten vergleichbar.
[2] Einschließlich sonstiger Dauerkulturen.
[3] Kleinere = 16 bis 40 EGE.
[4] Mittlere = 40 bis 100 EGE.
[5] Größere = 100 und mehr EGE.

Quelle: Agrarpolitscher Bericht 2006 der Bundesregierung

Übersicht 5: **Gartenbaubetriebe im Haupterwerb nach Betriebsformen**

Kennzahlen der Gartenbaubetriebe im Haupterwerb nach Betriebsformen

Wirtschaftsjahr	Betriebsgröße			Arbeitskräfte	Betriebl. Erträge	Betriebl. Aufwendungen	Gewinn		Gewinn plus Personalaufwand
	EGE	ha LF	ha GG	AK	€/ha LF	€/ha LF	€/Untern.	€/ha LF	€/AK
Gemüsebau									
1997/98	88,5	7,8	4,8	3,0	20 809	15 562	37 034	4 747	18 367
1998/99	95,3	8,3	5,2	3,4	21 211	16 613	32 961	3 965	16 466
1999/2000	95,2	9,0	5,8	3,6	20 955	16 837	32 334	3 584	17 022
2000/01	105,1	9,9	6,4	3,9	23 744	18 411	46 249	4 695	19 593
2001/02[1]	106,3	9,6	6,5	4,1	22 224	18 292	31 948	3 314	15 404
2002/03[1]	118,6	10,6	7,6	4,7	23 188	19 586	31 557	2 965	15 704
2003/04[1]	143,1	12,7	9,3	5,5	23 451	20 392	30 210	2 372	15 243
2004/05	142,1	12,0	8,5	5,2	22 871	19 315	35 174	2 931	14 429
Zierpflanzen									
1997/98	158,0	1,2	1,0	3,6	224 928	189 830	30 955	26 818	22 001
1998/99	172,0	1,4	1,1	3,7	187 991	157 541	31 824	22 987	21 900
1999/2000	182,6	1,3	1,2	4,2	222 388	184 207	38 241	29 729	22 368
2000/01	195,4	1,3	1,2	4,1	220 930	185 790	35 274	26 916	22 353
2001/02[1]	186,7	1,4	1,2	4,3	223 824	185 033	41 528	30 249	23 152
2002/03[1]	169,2	1,6	1,4	4,4	196 009	165 100	37 587	23 254	22 786
2003/04[1]	160,9	1,6	1,4	4,4	202 052	170 808	37 207	23 763	22 602
2004/05	160,4	1,6	1,4	4,2	186 565	158 731	33 405	20 746	22 395
Baumschulen									
1997/98	124,5	5,8	4,8	4,1	46 832	37 834	45 470	7 904	26 957
1998/99	130,8	5,9	4,9	3,8	40 619	33 644	33 680	5 688	23 399
1999/2000	116,7	6,0	4,4	4,6	40 646	32 424	40 037	6 667	21 444
2000/01	114,6	5,3	4,3	4,0	50 320	39 788	45 779	8 688	24 676
2001/02[1]	96,7	4,9	4,0	4,1	62 316	49 499	52 429	10 661	28 771
2002/03[1]	104,1	5,6	4,4	4,6	59 599	48 675	49 840	8 822	27 491
2003/04[1]	100,1	5,5	4,3	4,5	69 125	56 371	57 962	10 455	29 983
2004/05	87,3	5,6	3,8	4,1	58 918	49 514	43 528	7 815	27 278
Sonstige									
1997/98	80,1	2,2	2,1	3,8	84 839	66 023	36 656	16 856	16 513
1998/99	69,6	1,9	1,8	3,3	107 606	82 939	42 102	22 511	20 371
1999/2000	80,2	2,2	2,1	3,3	105 683	82 050	47 142	21 417	24 237
2000/01	98,5	2,4	2,3	2,6	76 552	60 829	32 871	13 941	19 768
2001/02[1]	99,5	2,3	2,0	2,9	79 093	62 963	31 220	13 686	19 931
2002/03[1]	126,8	2,7	2,7	3,8	108 094	87 282	47 617	17 684	22 860
2003/04[1]	115,7	3,3	3,2	3,5	74 483	61 975	35 075	10 787	20 237
2004/05	84,2	3,0	2,6	2,9	55 654	45 684	24 942	8 284	18 590
Insgesamt									
1997/98	130,2	3,8	2,8	3,6	61 993	50 621	35 603	9 449	22 070
1998/99	142,1	3,8	2,8	3,6	61 939	51 042	32 931	8 686	20 983
1999/2000	143,8	4,1	2,9	4,1	62 205	50 747	37 634	9 288	21 118
2000/01	155,6	4,1	3,0	3,9	65 923	53 876	39 625	9 765	22 082
2001/02[1]	152,0	4,0	2,9	4,1	68 978	56 674	39 248	9 866	21 411
2002/03[1]	150,4	4,2	3,2	4,5	71 676	60 178	37 361	8 909	21 355
2003/04[1]	150,6	4,3	3,4	4,6	72 779	61 634	37 442	8 614	21 300
2004/05	146,9	4,5	3,4	4,4	65 522	55 546	34 408	7 722	20 481

[1] Ergebnisse mit Betriebszahlen der Agrarstrukturerhebung 2003 neu hochgerechnet, daher nicht mit früheren Berichten vergleichbar.

Quelle: Agrarpolitscher Bericht 2006 der Bundesregierung

Übersicht 6: **Obstbaubetriebe im Haupterwerb**

Kennzahlen der Obstbaubetriebe im Haupterwerb

Wirtschaftsjahr	Betriebsgröße			Arbeitskräfte	Betriebl. Erträge	Betriebl. Aufwendungen	Gewinn		Gewinn plus Personalaufwand
	EGE	ha LF	ha GG	AK	€/ha LF	€/ha LF	€/Unters.	€/ha LF	€/AK
1997/98	83,4	14,4	10,9	3,1	8 270	5 969	27 386	1 908	13 534
1998/99	88,6	16,9	11,5	3,1	8 209	5 908	33 063	1 958	16 758
1999/2000	85,7	15,1	11,1	3,3	8 927	6 419	33 239	2 195	15 536
2000/01	90,4	16,4	11,9	3,2	8 041	5 880	30 532	1 863	15 526
2001/02[1]	89,5	16,9	11,2	3,0	9 006	6 311	40 110	2 368	18 901
2002/03[1]	88,8	17,1	11,3	2,9	8 065	5 815	33 338	1 954	16 636
2003/04[1]	96,5	21,8	11,9	2,9	6 876	4 780	40 274	1 844	20 258
2004/05	97,8	20,0	12,4	3,1	6 841	5 331	24 657	1 234	14 929

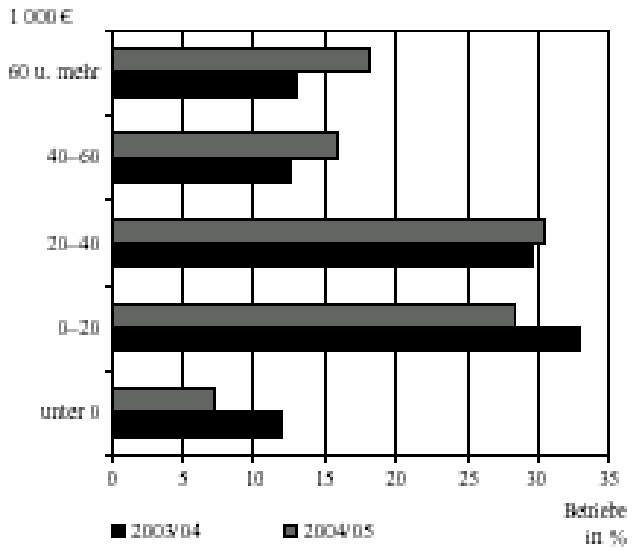
1) Ergebnisse mit Betriebszahlen der Agrarstrukturerhebung 2003 neu hochgerechnet, daher nicht mit früheren Berichten vergleichbar.

Quelle: Agrarpolitischer Bericht 2006 der Bundesregierung

1.2 Streuung der Gewinne in den landwirtschaftlichen HE-Betrieben 2004/2005

Die landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe wiesen bei den Gewinnen eine große Bandbreite auf. Diese Streuung lässt sich zurückführen auf Faktoren wie unterschiedliche Betriebsgrößen, Betriebsformen und natürliche Standortvoraussetzungen. Aber auch die Betriebsleiterqualifikation spielt hierbei eine wesentliche Rolle (Schaubild 1, Übersicht 7).

Schaubild 1: **Verteilung der landwirtschaftlichen HE-Betriebe nach dem Gewinn (1.000 € je Unternehmen)**



Eine Abgrenzung nach Gewinnklassen mit festen Grenzen (Übersicht 7) zeigt, dass rd. 7 Prozent (im Vorjahr 13 Prozent) der Haupterwerbsbetriebe Verluste auswiesen. Kennzeichen dieser Betriebe sind hohe Unternehmensaufwendungen, hohe Nettoverbindlichkeiten und ein deutlicher Eigenkapitalverlust. Der Anteil der Betriebe in den oberen Einkommensklassen hat sich deutlich erhöht. Rund 18 Prozent (Vorjahr 12 Prozent) der Haupterwerbsbetriebe erzielten einen Gewinn von mehr als 60.000 €. Diese Betrie-

be zeichnen sich durch überdurchschnittliche Naturalleistungen, hohe Wachstumsinvestitionen und eine überdurchschnittliche Eigenkapitalbildung aus.

Übersicht 7: **Einkommensstreuung der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe - Schichtung nach dem Gewinn je Unternehmen - 2004/05**

Art der Kennzahl	Einheit	Gewinn von ... bis unter ... 1 000 € je Unternehmen							
		unter 0	0 bis 10	10 bis 20	20 bis 30	30 bis 40	40 bis 60	60 bis 100	100 und mehr
Anteil der Betriebe	%	7,3	11,3	17,1	16,7	13,7	15,9	12,5	5,5
Ackerbau	%	8,7	12,2	13,4	12,6	10,5	15,9	16,8	9,9
Gartenbau	%	17,5	10,7	19,5	11,3	10,6	12,5	9,0	8,8
Dauerkulturen[1]	%	9,2	10,9	19,4	14,8	13,9	15,5	10,6	5,8
Weinbau	%	8,0	8,6	18,6	12,6	16,7	17,6	11,6	6,4
Obstbau	%	18,4	18,3	10,9	23,5	6,2	12,1	5,9	4,6
Futterbau	%	4,8	10,9	18,9	20,9	16,8	16,2	9,4	2,1
Milch	%	4,5	10,3	18,7	21,6	17,3	16,2	9,3	2,1
Sonstiger Futterbau	%	6,7	14,8	20,0	16,7	13,4	16,6	9,9	1,9
Veredlung	%	4,6	9,8	10,4	9,1	10,3	14,8	25,8	15,0
Gemischt (Verbund)	%	7,6	11,9	16,6	15,6	12,1	16,7	14,1	5,5
Pflanzenbauverbund	%	9,0	13,9	21,8	18,1	8,9	13,8	9,8	4,6
Viehhaltungsverbund	%	5,9	11,8	14,0	21,2	11,6	17,5	13,0	5,1
Pflanzenbau-Viehhaltung	%	7,9	11,6	16,4	13,4	12,8	17,0	15,1	5,8
Betriebsgröße	EGE	78,5	53,2	53,5	61,2	73,0	89,9	124,9	204,3
Ldw. genutzte Fläche (LF)	ha	45,8	41,3	40,9	45,3	53,8	67,7	93,1	163,3
Zugepachtete LF (netto)	ha	28,5	24,7	24,0	26,6	32,5	42,7	60,2	120,9
Vergleichswert	€/ha LF	789	638	669	662	673	704	760	844
Wirtschaftswert	€	36 367	26 586	27 616	30 241	36 512	47 869	71 063	138 011
Ldw. Ackerfläche	ha	32,1	27,1	25,4	27,7	34,1	46,3	71,3	139,8
dar.: Getreide, Körnermais	ha	18,1	16,1	15,1	15,6	19,0	26,0	41,0	81,9
Zuckerrüben	ha	1,3	0,7	0,8	1,0	1,4	2,1	3,7	8,1
Arbeitskräfte	AK/100 ha LF	4,7	3,8	4,0	3,7	3,3	2,9	2,5	2,3
Arbeitskräfte	AK	2,2	1,6	1,6	1,7	1,8	2,0	2,3	3,8
Viehbesatz	VE/100 ha LF	106,8	114,7	126,5	130,1	138,4	139,8	142,3	99,9
Getreideertrag	dt/ha	66,5	64,4	65,3	67,8	67,7	70,8	73,1	73,7
Zuckerrüben	dt/ha	602,3	583,1	629,8	622,3	629,2	636,6	617,3	615,8
Milchleistung	kg/Kuh	5 995	5 702	6 056	6 360	6 741	6 922	7 389	7 714
Umsatzerlöse	€/ha LF	2 671	1 949	2 196	2 207	2 443	2 474	2 605	2 548
dar.: Ldw. Pflanzenproduktion	€/ha LF	504	354	312	338	376	454	532	722
Tierproduktion	€/ha LF	1 076	1 192	1 353	1 495	1 632	1 636	1 689	1 182
Sonstige betriebliche Erträge	€/ha LF	726	696	713	746	778	784	796	769
Materialaufwand	€/ha LF	1 676	1 195	1 228	1 174	1 287	1 291	1 399	1 265
dar.: Ldw. Pflanzenproduktion	€/ha LF	505	265	269	247	273	275	308	366
Tierproduktion	€/ha LF	567	556	540	569	636	671	758	559
Personalaufwand	€/ha LF	359	109	119	86	95	110	122	215
Abschreibungen	€/ha LF	429	326	335	338	351	327	299	248
Sonstige betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	962	753	755	723	762	739	715	636
Gewinn	€/ha LF	– 293	133	371	553	643	723	810	922
Gewinn	€/Untern.	– 13 447	5 502	15 172	25 036	34 598	48 928	75 438	150 502
Gewinn plus Personalaufwand	€/AK	1 397	6 418	12 249	17 486	22 048	28 596	37 326	48 512
Arbeitsertrag	€/nAK	– 21 117	– 6 249	306	6 044	10 729	18 200	30 845	67 098
Bilanzvermögen insgesamt	€/ha LF	13 172	11 463	12 403	12 158	11 817	10 886	9 749	6 552
Verbindlichkeiten	€/ha LF	4 025	2 012	1 990	1 622	1 736	1 639	1 638	1 492
Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	3 590	1 679	1 598	1 242	1 333	1 240	1 211	1 019
Nettoinvestitionen	€	2 796	– 1 354	– 934	– 384	978	6 097	8 422	20 960
Eigenkapitalveränderung, Bilanz	€/ha LF	– 406	– 136	– 58	64	100	160	240	340
Umsatzrentabilität	%	– 31,5	– 24,7	– 15,8	– 7,6	– 1,5	+ 4,8	+ 10,6	+ 18,3

[1] Einschließlich sonstiger Dauerkulturen.

Quelle: Agrarpolitischer Bericht 2006 der Bundesregierung

Einkommen nach Betriebsgrößen

Differenzierter als nach der landwirtschaftlich genutzten Fläche lässt sich die Wirtschaftskraft eines landwirtschaftlichen Unternehmens nach seiner wirtschaftlichen Betriebsgröße, ausgedrückt in Europäischen Größeneinheiten (EGE)[1], beziffern. Diese vom Gesamtstandarddeckungsbeitrag abgeleitete Größe bildet die gesamte, nachhaltige Einkommenskapazität des Betriebes ab. Als kleinere Betriebe werden Haupter-

[1]) 1 EGE entspricht einem Gesamtstandarddeckungsbeitrag von 1.200 €.

werbsbetriebe mit einer Betriebsgröße von 16 bis 40 EGE, mittlere mit 40 bis 100 EGE und größere mit 100 EGE und mehr definiert.

Die **kleineren Haupterwerbsbetriebe** verzeichneten im WJ 2004/2005 eine Zunahme des Gewinns je Unternehmen um 13,4 Prozent auf durchschnittlich 17.566 Euro (Übersicht 4). In diesen Gruppen haben die Milchviehbetriebe den größten Anteil. Daneben sind die Ackerbaubetriebe, die Weinbaubetriebe und die Gemischtbetriebe stärker vertreten.

Bei den **mittleren Haupterwerbsbetrieben** ist der Gewinn um 28,0 Prozent auf durchschnittlich 33.763 Euro je Unternehmen gestiegen. In diesen Betrieben hat die Schweinehaltung eine größere Bedeutung.

In der Gruppe der **größeren Haupterwerbsbetriebe** hat der Gewinn je Unternehmen um 24,0 % auf 65.694 Euro zugenommen. In dieser Gruppe sind die größeren Ackerbaubetriebe in Nord- und Ostdeutschland neben den Gemischtbetrieben stärker vertreten.

Übersicht 8: **Kennzahlen der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe nach Größenklassen**

Wirtschaftsjahr	Betriebsgröße		Arbeits-kräfte	Viehbesatz	Betriebl. Erträge	Betriebl. Aufwend.	Gewinn		Gewinn plus Perso-nalaufwand
	EGE	ha LF	AK/ 100 ha LF	VE/ 100 ha LF	€/ha LF			€/Unternehmen	€/AK
Ackerbau									
2000/01	90,3	100,2	1,8	37,8	2 054	1 596	413	41 358	26 993
2001/02[1]	93,9	106,5	1,8	29,8	1 996	1 537	416	44 269	27 967
2002/03[1]	95,6	110,0	1,7	24,8	1 787	1 436	304	33 391	22 764
2003/04[1]	95,9	110,3	1,7	31,5	1 886	1 461	375	41 395	26 914
2004/05	96,2	113,8	1,6	24,0	1 881	1 440	395	44 905	28 741
Gartenbau									
2000/01	155,6	4,1	97,3	12,7	65 923	53 876	9 765	39 625	22 082
2001/02[1]	152,0	4,0	103,6	11,9	68 978	56 674	9 866	39 248	21 411
2002/03[1]	150,4	4,2	106,3	6,3	71 676	60 178	8 909	37 361	21 355
2003/04[1]	150,6	4,3	105,4	2,3	72 779	61 634	8 614	37 442	21 300
2004/05	146,9	4,5	98,8	4,0	65 522	55 546	7 722	34 408	20 481
Weinbau									
2000/01	50,1	9,8	21,8	1,5	11 012	7 649	2 847	27 887	16 108
2001/02[1]	59,1	12,0	20,2	1,4	10 583	7 412	2 699	32 500	17 156
2002/03[1]	58,3	11,5	20,6	1,5	11 654	7 913	3 316	38 119	20 115
2003/04[1]	57,4	11,7	20,6	1,2	11 777	8 112	3 176	37 079	19 347
2004/05	57,7	11,5	21,4	0,8	12 417	8 581	3 324	38 272	19 784
Obstbau									
2000/01	90,4	16,4	19,6	16,6	4 111	3 006	953	15 611	7 938
2001/02[1]	89,5	16,9	17,8	19,0	9 006	6 311	2 368	40 110	18 901
2002/03[1]	88,8	17,1	17,1	19,9	8 065	5 815	1 954	33 338	16 636
2003/04[1]	96,5	21,8	13,4	14,8	6 876	4 780	1 844	40 274	20 258
2004/05	97,8	20,0	15,4	11,3	6 841	5 331	1 234	24 657	14 929
Dauerkulturen insgesamt[2]									
2000/01	59,5	11,4	20,9	6,9	9 890	6 946	2 510	28 556	16 041
2001/02[1]	63,3	12,7	19,5	6,1	10 107	7 040	2 639	33 614	17 640
2002/03[1]	62,9	12,4	19,5	6,4	10 617	7 246	2 985	36 968	19 459
2003/04[1]	63,5	13,5	18,1	5,9	10 023	6 896	2 725	36 831	19 421
2004/05	64,1	13,1	19,4	4,0	10 489	7 394	2 671	34 973	18 633
Milch									
2000/01	54,9	41,3	3,7	164,0	2 848	2 045	710	29 291	19 990
2001/02[1]	67,3	49,4	3,3	163,0	2 914	2 166	655	32 341	21 050
2002/03[1]	67,1	50,7	3,3	161,5	2 834	2 176	562	28 503	18 698
2003/04[1]	67,2	51,3	3,2	160,2	2 815	2 208	512	26 254	17 400
2004/05	67,5	51,8	3,2	156,3	2 911	2 198	621	32 169	21 123
Sonstiger Futterbau									
2000/01	49,8	61,4	2,6	159,6	2 072	1 635	371	22 784	15 668
2001/02[1]	58,7	64,4	2,5	165,7	2 209	1 786	349	22 486	15 475
2002/03[1]	59,3	66,9	2,4	162,2	2 250	1 838	341	22 821	16 005
2003/04[1]	59,7	68,1	2,3	158,9	2 158	1 772	313	21 328	14 989
2004/05	60,2	69,6	2,3	151,3	2 256	1 762	429	29 857	20 191
Futterbau insgesamt									
2000/01	54,3	43,8	3,5	163,3	2 711	1 973	650	28 473	19 436
2001/02[1]	66,1	51,5	3,2	163,5	2 792	2 100	602	30 980	20 303
2002/03[1]	66,1	52,9	3,1	161,6	2 734	2 118	524	27 731	18 345
2003/04[1]	66,2	53,5	3,1	160,0	2 704	2 134	478	25 601	17 096
2004/05	66,5	54,2	3,0	155,5	2 799	2 124	588	31 861	21 002
Veredlung									
2000/01	92,6	38,1	4,3	526,9	9 093	6 989	1 895	72 233	45 565
2001/02[1]	103,4	40,0	4,2	475,7	7 447	5 989	1 304	52 215	33 334
2002/03[1]	104,9	43,3	3,9	475,4	6 280	5 451	677	29 352	19 531
2003/04[1]	102,0	44,4	4,1	512,7	7 090	6 292	615	27 312	17 865
2004/05	109,1	45,4	3,8	485,1	7 061	5 671	1 231	55 884	34 960

Quelle: Agrarpolitischer Bericht 2006 der Bundesregierung

noch Übersicht 8

Wirtschaftsjahr	Betriebsgröße		Arbeits-kräfte	Viehbesatz	Betriebl. Erträge	Betriebl. Aufwend.	Gewinn		Gewinn plus Personalaufwand
	EGE	ha LF	AK/ 100 ha LF	VE/ 100 ha LF	€/ha LF			€/Unternehmen	€/AK
Pflanzenbauverbund									
2000/01	75,0	56,9	3,6	151,7	3 574	2 855	656	37 306	22 388
2001/02[1]	82,6	63,1	3,3	114,2	3 099	2 533	513	32 338	19 809
2002/03[1]	76,2	60,9	3,4	88,0	2 790	2 277	442	26 944	17 483
2003/04[1]	78,9	61,2	3,4	114,2	2 961	2 442	450	27 528	17 317
2004/05	85,4	58,5	3,7	89,2	3 014	2 375	563	32 969	19 813
Viehhaltungsverbund									
2000/01	60,2	41,4	3,8	331,5	4 924	3 976	845	34 990	23 219
2001/02[1]	78,2	47,6	3,4	318,2	4 666	3 931	635	30 236	19 764
2002/03[1]	78,9	49,3	3,3	316,2	4 220	3 702	410	20 191	13 519
2003/04[1]	75,9	50,4	3,2	332,6	4 385	3 884	394	19 831	13 316
2004/05	80,8	50,6	3,2	324,8	4 793	3 974	720	36 422	23 740
Pflanzenbau-Viehhaltung									
2000/01	69,8	61,7	2,7	199,8	3 492	2 741	669	41 321	26 702
2001/02[1]	81,3	70,1	2,5	182,8	3 187	2 622	493	34 534	22 300
2002/03[1]	81,5	70,8	2,4	176,0	2 872	2 460	336	23 804	16 526
2003/04[1]	79,9	72,3	2,4	187,0	2 987	2 563	343	24 761	16 873
2004/05	81,0	72,8	2,4	171,2	3 091	2 507	515	37 521	24 465
Gemischt (Verbund) insgesamt									
2000/01	68,8	57,6	2,9	210,2	3 680	2 909	690	39 726	25 506
2001/02[1]	80,8	64,6	2,7	196,8	3 409	2 818	517	33 388	21 490
2002/03[1]	80,3	65,1	2,7	189,2	3 081	2 641	359	23 393	16 060
2003/04[1]	79,0	66,4	2,6	202,7	3 209	2 763	362	24 035	16 236
2004/05	81,5	66,5	2,6	187,0	3 352	2 725	553	36 763	23 654
Kleinere[3]									
2000/01	29,9	27,0	5,2	137,4	2 923	2 146	699	18 912	14 535
2001/02[1]	30,1	26,8	5,3	117,8	2 900	2 163	659	17 692	14 037
2002/03[1]	30,1	27,4	5,3	112,1	2 854	2 220	543	14 873	12 458
2003/04[1]	30,1	27,7	5,3	118,2	2 957	2 304	560	15 404	12 862
2004/05	30,0	28,6	5,0	107,4	2 980	2 276	614	17 566	14 492
Mittlere[4]									
2000/01	66,0	52,3	3,3	164,1	3 426	2 618	720	37 644	24 297
2001/02[1]	66,2	50,3	3,4	149,8	3 231	2 514	634	31 894	20 925
2002/03[1]	66,1	51,9	3,3	141,7	3 022	2 415	518	26 895	18 229
2003/04[1]	65,8	52,5	3,3	152,7	3 127	2 532	503	26 377	17 817
2004/05	66,4	53,4	3,2	135,3	3 112	2 398	632	33 763	22 249
Größere[5]									
2000/01	175,1	119,1	2,5	97,5	3 087	2 448	553	65 858	29 593
2001/02[1]	171,3	111,3	2,6	126,0	3 288	2 625	570	63 496	28 699
2002/03[1]	173,5	113,6	2,6	126,5	3 120	2 584	442	50 207	24 343
2003/04[1]	174,0	115,5	2,6	130,9	3 220	2 664	458	52 963	25 141
2004/05	176,2	116,5	2,6	128,0	3 293	2 637	564	65 694	29 152
Insgesamt									
2000/01	72,8	55,3	3,3	133,1	3 203	2 467	651	35 962	23 169
2001/02[1]	81,5	58,4	3,3	134,1	3 212	2 518	607	35 466	22 315
2002/03[1]	81,7	59,7	3,3	130,4	3 045	2 467	486	28 994	19 216
2003/04[1]	81,5	60,4	3,3	137,6	3 147	2 562	400	29 575	19 430
2004/05	82,2	61,3	3,2	127,9	3 178	2 492	598	36 647	23 104

[1] Ergebnisse mit Betriebszahlen der Agrarstrukturerhebung 2003 neu hochgerechnet, daher nicht mit früheren Berichten vergleichbar.
[2] Einschließlich sonstiger Dauerkulturen.
[3] Kleinere = 16 bis 40 EGE.
[4] Mittlere = 40 bis 100 EGE.
[5] Größere = 100 und mehr EGE.

Quelle: Agrarpolitischer Bericht 2006 der Bundesregierung

2 *Gewinne der landwirtschaftlichen HE-Betriebe 2004/2005 nach Ländern*

Die Verteilung der Betriebe nach Betriebsformen und Größenklassen ist regional sehr unterschiedlich. Von der Trockenheit im Sommer 2003 waren hauptsächlich Gebiete in Ost- und Süddeutschland betroffen. Daraus ergaben sich zum Teil abweichende Basiseffekte für die Einkommensentwicklung in den einzelnen **Ländern** im WJ 2004/05 (Übersichten 9 und 10).

Die hohen Gewinnsteigerungen in Brandenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt und die geringen Steigerungen in Mecklenburg-Vorpommern sind darauf zurückzufüh-

ren. Die nur geringen Einkommensverbesserungen in **Rheinland-Pfalz** sind durch den Weinbau bedingt.

Übersicht 9: **Einkommen der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe nach Ländern und Regionen 2004/05**

Land Region	Gewinn je Unternehmen		Gewinn plus Personalaufwand je AK	
	€	Veränderung gegen Vorjahr in %	€	Veränderung gegen Vorjahr in %
Schleswig-Holstein	45 433	+ *17,2*	28 154	+ *16,2*
Niedersachsen	40 290	+ *34,4*	25 463	+ *26,5*
Nordrhein-Westfalen	40 700	+ *24,4*	26 710	+ *20,2*
Hessen	34 121	+ *29,9*	22 158	+ *20,0*
Rheinland-Pfalz	36 288	+ *2,2*	19 394	+ *1,6*
Baden-Württemberg	34 676	+ *12,4*	22 148	+ *9,6*
Bayern	28 901	+ *29,0*	19 315	+ *25,1*
Saarland	39 475	+ *24,0*	22 058	+ *21,9*
Brandenburg	54 869	+ *71,3*	25 149	+ *45,3*
Mecklenburg-Vorpommern	67 193	+ *2,5*	31 042	+ *3,4*
Sachsen	41 240	+ *52,3*	22 491	+ *28,0*
Sachsen-Anhalt	77 299	+ *33,1*	34 381	+ *25,5*
Thüringen	45 838	+ *17,5*	24 112	+ *14,1*
Deutschland[1]	**36 647**	**+ *23,9***	**23 104**	**+ *18,9***
Früheres Bundesgebiet[2]	35 366	+ *23,3*	22 659	+ *18,6*
Neue Länder	57 532	+ *30,2*	27 552	+ *21,7*

[1] Einschließlich Stadtstaaten.
[2] Einschließlich Berlin.

Quelle: Agrarpolitischer Bericht 2006 der Bundesregierung

Verglichen mit den Haupterwerbsbetrieben im früheren Bundesgebiet erzielten die Haupterwerbsbetriebe in den neuen Ländern aufgrund ihrer größeren Produktionskapazitäten im Durchschnitt weiterhin höhere Einkommen.

Übersicht 10: **Kennzahlen der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe nach Ländern und Regionen 2004/05**

Land/Region	Betriebsgröße		Arbeitskräfte	Viehbesatz	Betriebl. Erträge	Betriebl. Aufwend.	Gewinn		Gewinn plus Personalaufwand
	EGE	ha LF	AK/ 100 ha LF	VE/ 100 ha LF	€/ha LF			€/Unterm.	€/AK
Schleswig-Holstein	110,7	78,5	2,5	162,3	3 360	2 681	579	45 433	28 154
Niedersachsen	104,5	67,7	2,8	185,3	3 601	2 904	595	40 290	25 463
Nordrhein-Westfalen	94,5	50,2	3,7	205,8	4 554	3 646	810	40 700	26 710
Hessen	78,2	67,8	2,9	98,5	2 774	2 194	503	34 121	22 158
Rheinland-Pfalz	73,3	44,0	5,5	64,4	3 793	2 848	824	36 288	19 394
Baden-Württemberg	65,2	44,5	4,7	121,1	3 819	2 948	779	34 676	22 148
Bayern	55,4	43,9	3,8	133,6	3 158	2 414	658	28 901	19 315
Saarland	78,4	121,8	1,6	74,5	1 451	1 087	324	39 475	22 058
Brandenburg	140,8	225,1	1,4	35,6	1 261	967	244	54 869	25 149
Mecklenburg-Vorpommern	205,2	280,3	1,2	36,1	1 518	1 206	240	67 193	31 042
Sachsen	120,0	115,1	2,5	39,0	1 971	1 564	358	41 240	22 491
Sachsen-Anhalt	178,2	237,8	1,3	24,0	1 472	1 088	325	77 299	34 381
Thüringen	120,6	152,0	1,9	37,9	1 633	1 283	301	45 838	24 112
Früheres Bundesgebiet[1]	77,7	52,7	3,6	150,0	3 565	2 799	671	35 366	22 659
Neue Länder	156,7	201,5	1,5	33,5	1 527	1 183	285	57 532	27 552
Deutschland[2]	**82,2**	**61,3**	**3,2**	**127,9**	**3 178**	**2 492**	**598**	**36 647**	**23 104**

[1] Einschließlich Berlin.
[2] Einschließlich Stadtstaaten.

Quelle: Agrarpolitischer Bericht 2006 der Bundesregierung

3 Gewinne der landwirtschaftlichen HE-Betriebe in Rheinland-Pfalz 2004/2005

3.1 Faktorausstattung sowie Erträge und Erlöse der HE-Testbetriebe

Die wirtschaftliche Entwicklung wird dargestellt anhand ausgewählter Testbetriebe. Im Hinblick auf die Betriebsgröße, Anbau- bzw. Produktionsfläche, technische und personelle Ausstattung unterscheiden sich die Testbetriebe deutlich vom Durchschnitt der landwirtschaftlichen Betriebe im Land. Die Zahlen der Testbetriebe sind somit weder generell auf alle Betriebe übertragbar noch repräsentativ für die rheinland-pfälzische Landwirtschaft.

Die Auswertung der Buchführungsergebnisse 2004/2005 stützt sich in Rheinland-Pfalz auf 854 Testbetriebe. Von diesen sind 358 Weinbaubetriebe. Ein direkter Jahresvergleich ist möglich, da die HE-Betriebe auch im letzten Jahr ihren Abschluss zur Verfügung stellten. Allgemein kann festgestellt werden, dass die Betriebe weiter gewachsen sind. Die Haupterwerbsbetriebe (ohne Weinbau) bewirtschafteten im Durchschnitt 83 ha LF und die Weinbaubetriebe 13 ha RF. *Die Erntemengen sind wegen der Sommertrockenheit stark zurückgegangen. Deshalb haben sich die Preise günstig entwickeln können. Auch die Leistungen bei den Tieren konnten erneut verbessert werden, während der Erzeugerpreis für Milch zurückging.*

Die Faktorausstattung dieser rheinland-pfälzischen Testbetriebe im Wirtschaftsjahr 2004/2005 ergibt sich aus Übersicht 11.

Übersicht 11: **Einsatz von Fläche, Arbeit und Kapital in den rheinland-pfälzischen Testbetrieben**

	Betriebe Zahl [1)]	Fläche ha	Arbeit Akh	Kapital [2)] €
HE-Betriebe³)	496	83	3.400	583.573
Ackerbaubetriebe	125	87	2.100	522.696
Futterbaubetriebe	222	76	3.300	617.636
Veredlungsbetriebe	6	41	3.300	633.778
Weinbaubetriebe	358	13		531.973
Verbundbetriebe	143	93	3.696	586.950
Ökobetriebe	33	49	3.276	536.484

1) Nur identische Testbetriebe 2003/2004 und 2004/2005.

2) ohne Bodenkapital.

3) ohne Weinbau

Quelle: Grüner Bericht der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz

Die durchschnittlichen Erträge, Leistungen und Erlöse der rheinland-pfälzischen Testbetriebe im Wirtschaftsjahr 2004/2005 sind in Übersicht 12 zusammengestellt.

Übersicht 12: **Erträge, Leistungen und Erlöse in Rheinland-Pfalz**

				Veränd.04/05 g. Vorjahr	
	Einheit	2003/2004	2004/2005	Jew. Einheit	%
	dt/ha	55,20	64,40	+9,2	+16,7
Weizen	€/dt	14,60	11,10	-3,50	-24,0
	dt/ha	504	605	+101	+20,1
Zuckerrüben	€/dt	6,30	5,90	-0,4	-6,3
Weinmost	hl/ha	101	107	+6,0	+6,0
Erlös Wein: Fass	€/hl	76,0	73,0	-3	-3,9
Flasche	€/hl	3,2	3,40	+0,2	+5,0
Milch Leistung	kg/Kuh	6.556	6.643	87	+1,7
Erlös	Cent/kg	35,30	34,10	-1,2	- 3,4
Ferkel	€/Stück	43	55	+12	+18,6
Mastschweine	€/Stück	131	147	+16	+12,2

Quelle: Angaben der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz

3.2 Gewinn der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe 2004/2005

Der durchschnittliche Gewinn je HE-Betrieb 2004/2005 in Deutschland ist im Vergleich zum Vorjahr um 23,9 % gestiegen. Aber auch der Durchschnittsgewinn in den rheinland-pfälzischen HE-Betrieben stieg um 2,2 % auf 36.288 € an (vgl. Übersicht 13). Der durchschnittliche Gewinn plus Personalaufwand je AK belief sich in den rheinland-pfälzischen HE-Betrieben 2004/2005 auf 19.394 € (+ 1,6 % gegenüber 2003/2004).

Diese positive Entwicklung in Rheinland-Pfalz ist insbesondere auf den Gewinnzuwachs (+140,8%) der rheinland-pfälzischen Obstbaubetriebe zurückzuführen, die jedoch zahlenmäßig von untergeordneter Bedeutung sind. Die auf Milchviehhaltung spezialisierten Futterbaubetriebe konnten den Gewinn je Unternehmen um 18,6 Prozent auf 35.319 Euro steigern. Dies ist im Wesentlichen auf die Einführung der Ausgleichszahlungen bei Milch ab dem Jahr 2004 zurückzuführen (durchschnittlich +3.100 Euro je Betrieb). Die dafür erfolgten Absenkungen der Stützpreise waren bereits zuvor am Milchmarkt vorweggenommen worden. Die Erlöse aus Milch blieben im Bundesdurchschnitt nahezu unverändert, allerdings gab es deutliche regionale Unterschiede. Vor allem in Rheinland-Pfalz und in Süddeutschland kam es zu rückläufigen Erzeugerpreisen. Trotz der wirtschaftlichen Erholung ist die finanzielle Lage vieler Milchviehbetriebe weiterhin angespannt.

Die größten Einbußen um 13,3 % mussten in Rheinland-Pfalz die Ackerbaubetriebe hinnehmen, die mit gestiegenen Kosten für Agrardiesel und Dünger zu begründen sind.

Gliedert man diese durchschnittlichen Betriebsergebnisse in Rheinland-Pfalz nach Betriebsformen auf, so ergeben sich für die Wirtschaftsjahre 2003/2004 und 2004/2005 in den einzelnen Betriebsformen unterschiedliche Gewinnentwicklungen. Übersicht 13 belegt diese Unterschiede nach Betriebsformen im Einzelnen.

Übersicht 13: **Betriebsergebnisse der HE-Betriebe in RP (2003/2004 und 2004/2005) nach Betriebsformen**

Betriebsform	Zahl der Testbetriebe [1]		LF (ha)		Gewinn je Unternehmen (EUR)			Gewinn + Personalaufwand je AK		
	03/04	04/05	03/04	04/05	03/04	04/05	Veränderung gegen Vorjahr (%)	03/04 (EUR)	04/05 (EUR)	Veränderung gegen Vorjahr (%)
Ackerbau (Marktfrucht)	149	147	84,6	86,3	36.372	31.545	-13,3	22.976	20.402	-11,2
Gartenbau	58	71	13,1	13,5	49.505	44.910	-9,3	20.961	20.037	4,4
Weinbau	446	496	12,6	12,3	37.812	37.111	-1,9	18.526	18.326	-1,1
Obstbau	2	7	17,9	16,2	12.337	29.711	140,8	9.274	14.734	58,9
Dauerkulturen insges.	460	511	12,7	12,4	37.565	37.025	-1,4	18.367	18.248	-0,6
Milch	211	207	72,1	75,0	29.781	35.319	18,6	18.549	21.515	16
Sonstiger Futterbau	35	35	85,8	97,3	20.661	24.598	19,1	13.545	14.969	10,5
Futterbau insges.	246	242	74,6	79,5	28.106	33.132	17,9	17.713	20.211	14,1
Veredlung	8	16	27,0	37,7	32.247	47.133	46,2	21.849	31.123	42,4
Gemischt (Verbund)	161	167	81,3	80,3	36.116	38.070	20,3	17.920	21.444	19,7
Zusammen RP	**1.082**	**1.154**	**43,2**	**44,0**	**35.510**	**36.288**	**2,2**	**19.096**	**19.394**	**1,6**
Ø Deutschland	10.129	10.357	60,4	61,3	29.575	36.647	23,9	19.430	23.104	18,9

1) Sämtliche HE-Testbetriebe in Rheinland-Pfalz.

3.3 Gewinnentwicklung der weinbaulichen HE-Betriebe 2004/2005

Die Gewinne der weinbaulichen HE-Betriebe beliefen sich 2004/2005 in Deutschland im Durchschnitt auf 38.272 EUR (Anstieg gegenüber dem Vorjahr: 3,2 %). Im Vergleich zu den anderen landwirtschaftlichen Betriebsformen haben die Weinbaubetriebe nur eine

geringe Gewinnsteigerung erzielt; daher ist allerdings der Gewinnsprung in diesen Betrieben im vorausgegangenen Wirtschaftsjahr zu berücksichtigen.

In Rheinland-Pfalz erreichten die weinbaulichen HE-Betriebe 2004/2005 im Durchschnitt einen Gewinn von 37.111 EUR (Verlust gegenüber dem Vorjahr: -1,9 %). Aber auch das Einkommen je AK (Gewinn + Personalaufwand) ging auf 18.326 EUR (-1,1 %) gegenüber dem Vorjahr zurück.

Zwischen den wichtigsten Weinbaugebieten bestehen jedoch erhebliche Unterschiede bezüglich der durchschnittlichen Gewinnhöhe je Unternehmen (vgl. Übersicht 14).

Übersicht 14: **Kennzahlen der Weinbaubetriebe[1)] im Haupterwerb nach ausgewählten Anbaugebieten (2004/05)**

Art der Kennzahl	Einheit	Mosel-Saar-Ruwer	Rheinhessen	Pfalz	Württemberg	Franken	Deutschland
Anteil der Betriebe	%	*22,9*	*13,8*	*36,5*	*16,7*	*5,3*	*100*
Betriebsgröße	EGE	29,6	87,3	73,9	43,7	40,7	57,7
Ldw. genutzte Fläche (LF)	ha	5,9	17,3	14,2	10,0	7,8	11,5
Zugepachtete LF (netto)	ha	1,0	8,5	7,4	4,4	1,4	5,1
Wirtschaftswert	€	12 866	51 558	36 375	23 892	13 762	29 436
Vergleichswert	€/ha LF	2 196	2 976	2 553	2 396	1 768	2 556
Ertragsrebfläche	ha	4,3	12,4	10,7	6,0	5,7	8,3
Arbeitskräfte	AK/100 ha LF	31,0	18,8	19,1	24,1	23,2	21,4
Arbeitskräfte	AK	1,8	3,2	2,7	2,4	1,8	2,5
dar.: Nicht entlohnte AK (Fam.)	nAK	1,4	2,2	2,0	1,4	1,3	1,7
Umsatzerlöse	€/ha LF	14 626	8 322	9 310	11 259	11 107	10 097
Weinbau und Kellerei	€/ha LF	13 799	7 656	8 809	10 606	10 111	9 453
Weinbau und Kellerei	€/ha ERF	18 982	10 728	11 679	17 521	13 711	13 177
Sonstige betriebliche Erträge	€/ha LF	3 589	1 927	2 193	2 205	2 937	2 334
Materialaufwand	€/ha LF	4 521	2 612	2 867	2 145	3 074	2 903
Personalaufwand	€/ha LF	917	799	712	1 541	1 260	916
Abschreibungen	€/ha LF	1 863	922	1 172	1 235	1 875	1 240
Sonstige betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	5 313	2 934	3 418	3 152	4 006	3 523
Gewinn	€/ha LF	4 584	2 550	2 816	5 051	3 166	3 324
Gewinn	€/ha ERF	6 306	3 573	3 733	8 344	4 293	4 633
Gewinn	€/Unternehmen	26 847	44 176	40 129	50 352	24 646	38 272
Gewinn plus Personalaufwand	€/AK	17 737	17 858	18 520	27 380	19 115	19 784
Umsatzrentabilität	%	*– 6,6*	*– 4,4*	*– 4,0*	*+ 12,0*	*– 6,2*	*– 1,9*
Bilanzvermögen insgesamt	€/ha LF	57 861	34 232	40 015	51 031	57 354	43 577
Verbindlichkeiten	€/ha LF	12 458	4 449	6 092	7 269	11 968	7 283
Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	8 884	2 867	3 347	-1 591	7 956	3 621
Nettoinvestitionen	€/ha LF	– 311	2	551	1 647	653	501
Eigenkapitalveränderung, Bilanz	€/ha LF	47	495	290	2 006	844	556

Quelle: Agrarpolitischer Bericht 2006 der Bundesregierung

Die Gewinne der HE-Weinbaubetriebe 2004/2005 lagen in den Anbaugebieten Pfalz (40.129 €) und Rheinhessen (44.176) über dem Bundesdurchschnitt von 38.272 €, während die Betriebe im Anbaugebiet Mosel-Saar-Ruwer lediglich einen durchschnittlichen Gewinn von 26.847 € erzielten. Das durchschnittliche Einkommen je AK (Gewinn plus Personalaufwand) belief sich 2004/2005 im Anbaugebiet Pfalz auf 18.520 €, im Anbaugebiet Rheinhessen auf 17.858 € und im Anbaugebiet Mosel-Saar-Ruwer auf 17.737 €.

Übersicht 15: **Weinbaubetriebe im Haupterwerb nach Vermarktungsformen (BRD)**

Wirtschaftsjahr	Betriebsgröße			Arbeitskräfte	Betriebl. Erträge	Betriebl. Aufwendungen	Gewinn		Gewinn plus Personalaufwand
	EGE	ha LF	ha ERF	AK	€/ha LF	€/ha LF	€/Unters.	€/ha LF	€/AK
Flaschenwein									
1997/98	41,9	7,5	5,7	2,2	17 782	12 358	34 653	4 611	19 990
1998/99	44,2	7,9	6,0	2,3	17 676	12 231	36 703	4 634	19 780
1999/2000	44,8	7,6	6,1	2,4	17 923	13 003	30 788	4 046	16 272
2000/01	45,3	7,9	6,2	2,2	17 035	12 362	29 928	3 799	16 961
2001/02[1]	51,2	9,9	7,3	2,5	15 876	11 353	37 653	3 815	19 529
2002/03[1]	50,0	8,8	7,0	2,4	17 771	12 903	37 152	4 206	20 110
2003/04[1]	50,0	9,6	7,3	2,5	17 830	12 763	41 432	4 332	21 490
2004/05	51,7	9,4	7,6	2,6	19 572	14 086	44 225	4 695	22 189
Fasswein									
1997/98	59,5	12,4	7,9	2,3	8 456	4 923	40 259	3 239	20 154
1998/99	61,1	12,2	8,2	2,3	8 093	5 126	32 376	2 650	16 325
1999/2000	63,4	13,4	8,3	2,3	7 129	4 884	26 122	1 954	13 689
2000/01	64,6	13,4	8,4	2,2	6 339	4 475	21 312	1 586	11 542
2001/02[1]	83,2	17,4	11,6	2,7	6 390	4 817	22 131	1 272	11 200
2002/03[1]	83,5	17,7	11,1	2,6	7 377	4 966	38 299	2 170	17 684
2003/04[1]	79,1	17,0	11,2	2,6	7 888	5 194	40 888	2 408	18 352
2004/05	78,0	16,7	11,2	2,6	7 487	5 091	34 731	2 085	16 003
Winzergenossenschaften									
1997/98	41,9	8,9	5,3	1,9	8 012	4 750	24 779	2 770	16 115
1998/99	42,3	9,1	5,3	1,9	8 604	5 148	28 019	3 095	17 674
1999/2000	44,4	9,8	5,6	2,0	8 086	4 649	30 433	3 096	18 861
2000/01	45,1	9,9	5,7	1,9	7 872	4 528	30 490	3 071	19 504
2001/02[1]	50,6	10,8	6,8	2,1	8 727	5 272	33 340	3 088	19 414
2002/03[1]	49,6	10,5	6,5	2,1	9 284	5 131	39 651	3 794	22 940
2003/04[1]	51,0	10,6	6,8	2,1	7 974	5 089	26 410	2 486	16 153
2004/05	50,0	10,5	6,8	2,1	8 610	5 233	31 509	3 001	18 862
Insgesamt									
1997/98	47,5	9,5	6,3	2,1	11 472	7 372	33 871	3 583	19 161
1998/99	48,8	9,5	6,5	2,2	11 743	7 744	33 161	3 489	18 217
1999/2000	50,0	9,8	6,6	2,2	11 125	7 637	29 358	2 981	16 109
2000/01	50,1	9,8	6,6	2,1	11 012	7 649	27 887	2 847	16 108
2001/02[1]	59,1	12,0	8,3	2,4	10 583	7 412	32 500	2 699	17 156
2002/03[1]	58,3	11,5	7,9	2,4	11 654	7 913	38 119	3 316	20 115
2003/04[1]	57,4	11,7	8,1	2,4	11 777	8 112	37 079	3 176	19 347
2004/05	57,7	11,5	8,3	2,5	12 417	8 581	38 272	3 324	19 784

[1] Ergebnisse mit Betriebszahlen der Agrarstrukturerhebung 2003 neu hochgerechnet, daher nicht mit früheren Berichten vergleichbar.

Quelle: Agrarpolitscher Bericht 2006 der Bundesregierung

Auch innerhalb der einzelnen Anbaugebiete streuen die Gewinne je HE-Weinbaubetrieb beträchtlich, weil die Weinbaubetriebe sehr unterschiedliche Vermarktungsformen (vgl. Übersicht 15) und Betriebsgrößen aufweisen.

Im Wirtschaftsjahr 2004/2005 erzielten die Flaschenweinvermarkter erneut höhere Gewinne je Unternehmen als die Fassweinvermarkter und die Unternehmen mit Genossenschaftsvermarktung (Übersicht 15). Durch den Anstieg der Fassweinpreise im Wirtschaftsjahr 2002/2003 haben sich diese Unterschiede stark verringert.

Bundesweit betrug 2004/2005 der durchschnittliche Gewinn je HE-Weinbaubetrieb bei den

- Flaschenweinvermarktern 44.225 €,
- Fassweinvermarktern 34.731 €,

- Genossenschaftsvermarktern 31.509 €.

Das durchschnittliche Einkommen (Gewinn plus Personalaufwand) je AK belief sich auf 22.189 € bei Flaschenwein bzw. 16.003 € bei Fasswein und 18.862 € bei Winzergenossenschaften (Übersicht 15).

4 Eigenkapitalveränderung der landwirtschaftlichen HE-Betriebe 2004/2005

4.1 Deutschland

Die **Eigenkapitalveränderung** ist ein wichtiger Maßstab zur Beurteilung der Existenzfähigkeit landwirtschaftlicher Unternehmen. Die Eigenkapitalveränderung des Unternehmens wird anhand der Bilanz berechnet. Der Wert ermöglicht eine Aussage darüber, inwieweit das im Unternehmen in dem jeweiligen Jahr erwirtschaftete Eigenkapital bereits eine ausreichende Grundlage zur Finanzierung von Nettoinvestitionen darstellt.

Die Eigenkapitalbildung war in Deutschland im WJ 2004/05 im Durchschnitt der Haupterwerbsbetriebe mit 6.387 € je Unternehmen erheblich größer als im Vorjahr (Übersicht 16).

Die Veredlungsbetriebe und die Viehhaltungsverbundbetriebe verzeichneten aufgrund der Erlössteigerungen in der Schweinehaltung die höchsten Zunahmen des Eigenkapitals. Dagegen war die Eigenkapitalbildung in den Obstbaubetrieben negativ.

Übersicht 16: **Eigenkapitalveränderung der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe nach Betriebsformen und Größenklassen in Deutschland**

Wirtschaftsjahr	Betriebsform / Betriebsgröße	Eigenkapitalveränderung Bilanz	Eigenkapitalveränderung bereinigt
		€/Unternehmen	
2001/02[1]	Insgesamt	3 105	7 012
2002/03[1]	Insgesamt	2 680	2 334
2003/04[1]	Insgesamt	2 414	2 839
2004/05	Insgesamt	6 387	9 510
2004/05	Ackerbau	10 394	13 012
2004/05	Gartenbau	1 367	– 563
2004/05	Dauerkulturen[2]	4 831	6 726
2004/05	Weinbau	6 397	8 930
2004/05	Obstbau	– 538	– 2 287
2004/05	Futterbau	3 499	6 528
2004/05	Milch	2 951	6 071
2004/05	Sonst. Futterbau	7 067	9 503
2004/05	Veredlung	11 438	23 711
2004/05	Gemischt (Verbund)	9 523	13 373
2004/05	Pflanzenbauverbund	3 528	11 811
2004/05	Viehhaltungsverbund	12 553	13 087
2004/05	Pflanzenbau-Viehhalt.	9 625	13 730
2004/05	Kleinere[3]	– 530	670
2004/05	Mittlere[4]	5 146	8 287
2004/05	Größere[5]	17 270	22 762

[1] Ergebnisse mit Betriebszahlen der Agrarstrukturerhebung 2003 neu hochgerechnet, daher nicht mit früheren Berichten vergleichbar.
[2] Einschließlich sonstiger Dauerkulturen.
[3] Kleinere = 16 bis 40 EGE.
[4] Mittlere = 40 bis 100 EGE.
[5] Größere = 100 und mehr EGE.

Quelle: Agrarpolitscher Bericht 2006 der Bundesregierung

Die Betriebsgröße hatte ebenfalls erhebliche Auswirkungen auf die Eigenkapitalbildung. Die kleineren Betriebe wiesen im Unterschied zu den mittleren und größeren Betrieben eine negative Eigenkapitalbildung auf. Die Existenzfähigkeit eines Unternehmens lässt sich umfassender beurteilen, wenn die enge Verflechtung von Unternehmens- und Privatbereich, wie sie bei den Familienbetrieben üblicherweise anzutreffen ist, in die Beurteilung mit einbezogen wird. Hierbei wird berücksichtigt, dass ein erheblicher Teil der Entnahmen zur privaten Vermögensbildung zu einem späteren Zeitpunkt wieder in den Betrieb zurückfließt. Aus diesem Grund wird die Eigenkapitalveränderung um die private Vermögensbildung bereinigt. Dazu werden die Einlagen aus dem Privatvermögen abgezogen und die Entnahmen zur Bildung von Privatvermögen hinzuaddiert.

Im Wirtschaftsjahr 2004/05 war die bereinigte Eigenkapitalveränderung im Durchschnitt der Haupterwerbsbetriebe höher als der bilanziell ermittelte Betrag. In den Gartenbau- und in den Obstbaubetrieben war die bereinigte Eigenkapitalveränderung negativ. Diese Betriebe waren darauf angewiesen, zum Teil in erheblichem Maße private Mittel wieder im landwirtschaftlichen Betrieb zu verwenden.

4.2 Rheinland-Pfalz

Welche Eigenkapitalveränderung sich in den rheinland-pfälzischen HE-Betrieben im Wirtschaftsjahr 2004/2005 ergab, belegt Übersicht 17 für die verschiedenen Betriebsformen.

Übersicht 17: **Eigenkapitalbildung in den landwirtschaftlichen Unternehmen (Euro)**

	Landwirtschaft[1]					Dauerkultur/Weinbau		
	Alle	**Ackerbau**	**Futterbau**	**Veredlung**	**Verbund**	**Alle**	**Weinbau spez.**	**Öko[2]**
Unternehmensergebnis	35.669	33.219	32.216	55.431	42.342	40.408	41.283	35.720
- Entnahmen	40.719	43.232	40.715	35.567	38.747	43.953	44.297	38.225
+ Einlagen	11.541	14.083	10.806	7.903	10.613	13.381	13.313	9.761
= Kapitalbildung	6.491	4.070	2.307	27.767	14.208	9.836	10.299	7.256

[1]ohne Dauerkultur- und spezialisierte Weinbaubetriebe

[2]Betriebe der Landwirtschaft und des Weinbaus

Quelle: Testbuchführung Rheinland-Pfalz; identische Haupterwerbsbetriebe.

Im Durchschnitt wurde den rheinland-pfälzischen HE-Betrieben 40.719 € entnommen, eingelegt wurden 11.541 €. Damit war 6.491 € Kapitalbildung möglich. Innerhalb der Landwirtschaft war bei den Gruppen die Entwicklung unterschiedlich. Diese schwankte zwischen 2.307 € bei den Futterbaubetrieben und 27.767 € bei den Veredlungsbetrieben.

Werden diese Ergebnisse mit der Kapitalbildung verglichen, die im Durchschnitt mindestens 7.500 € erreichen sollte, so liegt der Durchschnitt ca. 1.000 € unterhalb dieser Größe. Bis auf die Kapitalbildung bei den Veredlungs-, Verbund- und Ökobetrieben konnten die Unternehmen nicht ausreichend Kapital bilden, um einerseits die Betriebe über Wachstumsinvestitionen in ihrer Substanz zu erhalten und andererseits Vorsorge für die Geldentwertung zu treffen.

5 Einkommensentwicklung in den Klein- und Nebenerwerbsbetrieben 2004/2005

Im Jahre 2004 wurden in Deutschland rd. 215.000 landwirtschaftliche Betriebe im Nebenerwerb bewirtschaftet; das sind 58 % aller landwirtschaftlichen Betriebe als Einzelunternehmen. Für das WJ 2004/05 wurden im Testbetriebsnetz 1.399 Klein- und Nebenerwerbsbetriebe ausgewertet, die weniger als 1 AK haben oder eine Betriebsgröße von mehr als 8 bis unter 16 EGE aufweisen.

Die Haupteinkommensquelle in diesen Betrieben ist die außerlandwirtschaftliche Erwerbstätigkeit, insbesondere die nichtselbständige Tätigkeit. Diese Betriebe befinden sich häufig in kleinflächigen und für die Produktion ungünstigen Lagen wie den Mittelgebirgen. Hier tragen sie aber in wesentlichem Umfang zur Erhaltung und Pflege der Kulturlandschaft bei.

Diese Unternehmen sind im Vergleich zu Haupterwerbsbetrieben deutlich kleiner. Sie haben eine deutlich geringere wirtschaftliche Betriebsgröße, geringere Flächenaus-

stattung und weniger Arbeitskräfte. Im Durchschnitt erzielen sie wegen der meist ungünstigen natürlichen Voraussetzungen geringere Naturalerträge (Übersicht 18).

Übersicht 18: **Kennzahlen der Klein und Nebenerwerbsbetriebe** [1)]

Art der Kennzahl	Einheit	2004/05
Betriebsgröße	EGE	17,4
Ldw. genutzte Fläche (LF)	ha	21,0
Arbeitskräfte	AK	0,8
dar.: Nicht entlohnte AK (Fam.)	nAK	0,7
Viehbesatz	VE/100 ha LF	82,8
dar.: Rinder	VE/100 ha LF	48,0
Milchkühe	VE/100 ha LF	12,1
Getreide	dt/ha	65,6
Milchleistung	kg/Kuh	5 516
Gewinn	€/Unternehmen	5 217
Veränderung gegen Vorjahr	%	*+ 16,0*
Außerlandw. Erwerbseinkommen	€/Betriebsinhaberehepaar	19 233
Sonst. Einkünfte		1 402
Erhaltene Einkommensübertragungen		4 029
Gesamteinkommen		29 880
Veränderung gegen Vorjahr	%	+ 2,0
Anteil Gewinn am Gesamteinkommen	%	*17,5*

1) Betriebe mit weniger als 1 AK oder von 8 bis unter 16 EGE.

Quelle: Agrarpolitischer Bericht 2006 der Bundesregierung

Die Klein- und Nebenerwerbsbetriebe erzielten im WJ 2004/05 mit 5.217 € einen um 16,0 % höheren Gewinn je Unternehmen als im Vorjahr. Zu der Gewinnsteigerung haben vor allem höhere Erlöse bei Schweinen, Getreide und Ölsaaten und geringerer Aufwand für Futtermittel beigetragen.

Der Gewinn aus dem landwirtschaftlichen Unternehmen machte im WJ 2004/05 nur rd. 17,5 % des vom Betriebsinhaber und seinem Ehepartner erzielten Gesamteinkommens von 29.880 € aus. Das Gesamteinkommen nahm gegenüber dem Vorjahr um 597 Euro oder 2,0 % zu. Dabei nahm das Erwerbseinkommen um 3,4 Prozent und die sonstigen Einkünfte um 13,8 Prozent zu, die Einkommensübertragungen allerdings um 8,4 Prozent ab.

Rund 70 Prozent der Klein- und Nebenerwerbsbetriebe haben eine Betriebsgröße von weniger als 8 EGE. Für diese Betriebe liegen keine Einkommensdaten aus Buchführungsabschlüssen vor. Die Betriebe tragen insbesondere in benachteiligten Gebieten und Mittelgebirgslagen dazu bei, dass die Landbewirtschaftung und die Kulturlandschaften aufrechterhalten werden sowie die natürlichen Lebensgrundlagen gesichert werden. Allerdings dürfte mit dieser Art der Landwirtschaft nur ein sehr geringer Beitrag zum Gesamteinkommen erwirtschaftet werden.

6 Einkommensentwicklung in den Betrieben des ökologischen Landbaus 2004/2005

Im Jahr 2004 nahm die Bedeutung des ökologischen Landbaues, wenn auch geringfügig, weiter zu. Die Zahl der ökologisch wirtschaftenden Betriebe hat sich auf 16.951 (Vorjahr 16.466) erhöht. Diese Betriebe bewirtschaften 767.891 ha (Vorjahr 734.027 ha) LF nach den EU-weiten Regelungen des ökologischen Landbaus. Damit hat sich seit 1994 die Zahl der ökologisch wirtschaftenden Betriebe mehr als verdreifacht. Der Anteil an der Gesamtzahl der landwirtschaftlichen Betriebe betrug im Jahr 2004 rund 4,1 Prozent (Vorjahr 4,0 %), der an der gesamten LF 4,5 Prozent (Vorjahr 4,3 Prozent).

Die Zahl der im Testbetriebsnetz erfassten und ausgewerteten Haupterwerbsbetriebe des ökologischen Landbaus (ohne Garten-, Obst- und Weinbau) konnte für das WJ 2004/05 auf 333 erhöht werden (Vorjahr 295). Die Buchführungsergebnisse wurden arithmetisch gemittelt und nicht hochgerechnet.

Wegen der gegenüber dem Vorjahr geänderten Zahl der Betriebe sind Vergleiche der Durchschnittsergebnisse für das WJ 2004/05 mit den im vorigen Agrarbericht der Bundesregierung für das WJ 2003/04 veröffentlichten Ergebnisse nur eingeschränkt möglich.

Wie in den Vorjahren wurden den ökologisch wirtschaftenden Betrieben - differenziert nach Betriebsformen - Gruppen konventionell wirtschaftender Betriebe gegenübergestellt. Es handelt sich dabei um Betriebe mit gleichen Produktionsausrichtungen, mit ähnlicher wirtschaftlicher Betriebsgröße (EGE) und ähnlichen natürlichen Standortbedingungen (Vergleichswert €/ha). Als weiteres Kriterium wurde die Flächenausstattung (LF) hinzugenommen. Dadurch wird in Verbindung mit der wirtschaftlichen Betriebsgröße, bei der auch die Viehhaltung mit Standarddeckungsbeiträgen bewertet wird, erreicht, dass die Betriebe auch hinsichtlich der Intensität der Viehhaltung vergleichbar sind.

In Übersicht 19 sind zusätzlich die Durchschnittswerte aller konventionell wirtschaftenden Haupterwerbsbetriebe (ohne Gartenbau- und Dauerkulturbetriebe) dargestellt. Der Vergleich mit den ähnlich strukturierten, konventionell wirtschaftenden Betrieben zeigt, dass die ökologisch wirtschaftenden Betriebe

- einen um 30 % höheren Arbeitskräftebesatz haben, weil sie mehr Lohnarbeitskräfte beschäftigen, aber die Anzahl der nicht entlohnten Arbeitskräfte nahezu gleich ist,
- deutlich niedrigere Naturalerträge bei Kartoffeln und Weizen und eine um 14 % niedrigere Milchleistung erwirtschaften als die konventionelle Vergleichsgruppe,
- weiterhin rund doppelt so hohe Produktpreise bei Getreide und Kartoffeln und um 14 % höhere Milchpreise erzielen,
- nur sehr niedrige Aufwendungen für Dünge- und Pflanzenschutzmittel je ha LF haben,
- um 39 Prozent höhere Direktzahlungen, insbesondere aus der Teilnahme an Agrarumweltprogrammen, erhalten

- um das 4-fache höhere Aufwendungen für Personal haben als die konventionelle Vergleichsgruppe.

Die ökologischen Betriebe erwirtschafteten im WJ 2004/05 Gewinne je Unternehmen in Höhe von 40.602 €, dies sind 21 % mehr als die Unternehmen in der Vergleichsgruppe der konventionellen Betriebe. Der Gewinn plus Personalaufwand (Einkommen) betrug 23.836 € je Arbeitskraft und war um 11 % höher als in der konventionellen Vergleichsgruppe.

Übersicht 19: **Betriebe des ökologischen Landbaus im Vergleich 2003/04**

Art der Kennzahl	Einheit	Ökologischer Landbau[1)]	Konventionelle Vergleichsgruppe[1)2)]	Alle konventionellen Betriebe[3)]
Betriebe	Zahl	333	483	8 473
Betriebsgröße	EGE	72	72	80
Ldw. genutzte Fläche (LF)	ha	110,1	110,3	69,1
Vergleichswert	€/ha LF	591	591	681
Arbeitskräfte	AK	2,2	1,7	1,7
Nicht entlohnte AK (Fam.)	nAK	1,5	1,5	1,4
Viehbesatz	VE/100 ha	63	58	133
Weizenertrag	dt/ha	35	70	78
Kartoffelertrag	dt/ha	206	317	377
Milchleistung	kg/Kuh	5 667	6 500	6 754
Weizenpreis	€/dt	24,25	9,85	9,94
Kartoffelpreis	€/dt	19,76	8,01	6,83
Milchpreis	€/100 kg	34,28	30,01	29,86
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1 614	1 502	2 817
dar.: Umsatzerlöse landw. Pflanzenproduktion	€/ha LF	269	344	477
Umsatzerlöse Tierproduktion	€/ha LF	605	563	1531
Direktzahlungen ohne Investitionsbeihilfen	€/ha LF	476	369	378
dar.: Zahlungen für Agrarumweltmaßnahmen	€/ha LF	170	42	34
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1 187	1 153	2 205
dar.: Düngemittel	€/ha LF	9	79	94
Pflanzenschutz	€/ha LF	1	59	79
Tierzukauf	€/ha LF	36	66	254
Futtermittel	€/ha LF	76	81	304
Personal	€/ha LF	116	29	63
Gewinn	€/ha LF	369	304	539
Gewinn	€	40 602	33 520	37 204
Gewinn plus Personalaufwand	€/AK	23 836	21 458	24 254

1) Nicht hochgerechnete Durchschnittswerte.
2) Ergebnisse von Ackerbau-, Futterbau- und Gemischtbetrieben auf vergleichbaren Standorten (Vergleichswert je ha) mit ähnlicher wirtschaftlicher Betriebsgröße (EGE) und LF-Größe.
3) Hochgerechnete Ergebnisse der konventionell wirtschaftenden Haupterwerbsbetriebe ohne Gartenbau- und Dauerkulturbetriebe.

Quelle: Agrarpolitscher Bericht 2006 der Bundesregierung

Übersicht 20: **Betriebe des ökologischen Landbaus nach Betriebsformen im Vergleich zu konventionell wirtschaftenden Betrieben 2003/2004**

Art der Kennzahl	Einheit	Ackerbau		Futterbau		Gemischtbetriebe		Insgesamt	
		ökologischer Landbau	konventionelle Vergleichsgruppe[2]	ökologischer Landbau	konventionelle Vergleichsgruppe[2]	ökologischer Landbau	konventionelle Vergleichsgruppe[2]	ökologischer Landbau	konventionelle Vergleichsgruppe[2]
Betriebe	Zahl	69	292	172	184	90	112	333	483
Betriebsgröße	EGE	106,6	106,4	55,4	55,9	79,6	78,3	72,5	72,4
Vergleichswert	€/ha LF	645	638	538	533	598	599	591	591
Ldw. genutzte Fläche (LF)	ha	165,5	165,7	76,7	77,6	133,2	128,8	110,1	110,3
Zugepachtete LF (netto)	ha	124,6	119,3	55,6	54,0	102,4	102,6	82,3	80,7
Arbeitskräfte	AK	2,6	1,8	1,9	1,6	2,7	1,9	2,2	1,7
dar.: Nicht entlohnte AK (Fam.)	nAK	1,2	1,4	1,5	1,5	1,5	1,7	1,5	1,5
Viehbesatz	VE/100 ha LF	17,3	21,9	95,1	98,9	69,4	68,8	62,7	58,2
dar.: Rinder	VE/100 ha LF	11,5	8,1	91,1	85,0	52,5	47,1	53,6	43,3
Milchkühe	VE/100 ha LF	0,3	0,7	41,0	34,0	10,8	10,3	18,4	14,1
Schweine	VE/100 ha LF	2,0	12,0	0,4	1,3	8,5	19,1	3,5	10,7
Weizenertrag	dt/ha	33	74	38	66	38	69	35	70
Kartoffelertrag	dt/ha	222	385	206	234	186	172	206	317
Milchleistung	kg/Kuh	4 458	5 645	5 715	6 395	5 495	6 078	5 667	6 500
Weizenpreis	€/dt	22,24	9,80	34,70	9,27	27,23	9,23	24,25	9,85
Kartoffelpreis	€/dt	19,34	6,60	26,16	10,27	19,29	11,83	19,76	8,01
Milchpreis	€/100 kg	28,18	29,15	34,45	30,29	33,67	29,49	34,28	30,01
Anlagevermögen	€/ha LF	4 264	4 204	6 687	6 193	3 947	3 605	5 049	5 103
dar.: Boden	€/ha LF	2 943	3 110	4 332	4 229	2 330	2 349	3 250	3 554
Wirtschaftsgebäude, baul. Anlagen	€/ha LF	515	396	1 168	858	868	587	872	638
Tiervermögen	€/ha LF	97	84	637	620	414	366	395	320
Eigenkapital	€/ha LF	3 580	3 734	6 221	5 826	3 132	3 240	4 395	4 763
Eigenkapitalveränderung, Bilanz	€/ha LF	24	76	132	32	109	90	93	59
Verbindlichkeiten	€/ha LF	1 145	868	1 289	1 239	1 500	1 058	1 321	1 000
Bruttoinvestitionen	€/ha LF	156	235	331	252	289	211	263	248
Nettoinvestitionen	€/ha LF	– 39	39	59	– 4	74	17	33	34
Umsatzerlöse	€/ha LF	718	907	1 126	1 062	900	877	939	973
dar.: Ldw. Pflanzenproduktion	€/ha LF	565	652	38	60	243	243	269	344
Tierproduktion	€/ha LF	108	206	1 020	959	575	568	605	563
dar.: Milch	€/ha LF	3	11	766	642	192	182	340	270
Schweine	€/ha LF	27	125	7	13	108	203	46	113
Direktzahlungen (o. Investitionsbeih.)	€/ha LF	487	352	450	388	495	378	476	369
dar.: Flächenzahlungen	€/ha LF	208	247	44	85	122	168	121	182
Prämien für Flächenstilllegung	€/ha LF	39	30	7	8	29	23	24	23
Prämien für Tiere und Milch	€/ha LF	35	17	108	119	103	84	84	64
Zahlungen für Agrarumweltmaßnahmen	€/ha LF	155	21	191	84	162	47	170	42
Materialaufwand	€/ha LF	328	530	470	532	496	537	443	540
dar.: Pflanzenproduktion	€/ha	110	262	37	93	66	153	69	180
Prämien für Tiere und Milch	€/ha	40	110	210	240	201	216	162	188
Personalaufwand	€/ha LF	138	37	75	23	138	24	116	29
Abschreibungen	€/ha	178	159	252	237	179	171	206	196
Gewinn	€/ha LF	291	286	452	360	340	298	369	304
Gewinn	€	48 096	47 407	34 621	27 938	45 314	38 366	40 602	33 520
Gewinn plus Personalaufwand	€/AK	27 074	29 638	21 548	18 398	24 020	22 308	23 836	21 458
Umsatzrentabilität	%	*+ 6,1*	*+ 3,9*	*– 2,0*	*– 6,7*	*+ 3,6*	*– 1,8*	*+ 2,1*	*– 2,8*
Gesamtkapitalrentabilität	%	*+ 2,7*	*+ 1,9*	*+ 0,2*	*– 0,8*	*+ 2,4*	*+ 0,5*	*+ 1,5*	*± 0,0*
Eigenkapitalrentabilität	%	*+ 2,3*	*+ 1,4*	*– 0,6*	*– 1,9*	*+ 1,8*	*– 0,8*	*+ 0,8*	*– 0,9*

[1] Nicht hochgerechnete Durchschnittswerte.
[2] Ergebnisse von Betrieben auf vergleichbaren Standorten (Vergleichswert je ha) mit ähnlicher wirtschaftlicher Betriebsgröße (EGE) und LF-Größe.

Quelle: Agrarpolitscher Bericht 2006 der Bundesregierung

Auch im Vergleich einzelner Betriebsformen ergaben sich für die ökologisch wirtschaftenden Betriebe höhere Gewinne (Übersicht 20). Die Ackerbaubetriebe erzielten mit 48.096 € je Unternehmen den höchsten Gewinn, 2 % mehr als die Vergleichsgruppe. Die Futterbaubetriebe folgten mit 34.621 € Gewinn je Unternehmen und übertrafen die Vergleichgruppe um 24 %. Die Gemischtbetriebe erzielten mit durchschnittlich 45.314 € je Unternehmen um 18 % höhere Gewinne.

7 Direktzahlungen, Zuschüsse und Einkommensübertragungen an die Landwirtschaft

7.1 Unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse

Die unternehmensbezogenen Direktzahlungen und Zuschüsse stellen einen bedeutenden Anteil der betrieblichen Erträge landwirtschaftlicher Unternehmen dar. Je nach Bezugsgröße werden produkt-, aufwands- und betriebsbezogene Zahlungen unterschieden.

Zu den produktbezogenen Zahlungen gehören die bisherigen EU-Flächenzahlungen für Getreide, Mais, Hülsenfrüchte, Ölsaaten und Öllein. Die Tierprämien (männliche Rinder, Mutterkühe, Schafe, Schlachtprämien für Rinder und Kälber) sowie Beihilfen für Flachs und Hopfen fallen ebenfalls hierunter. Im WJ 2004/05 sind die Beihilfe für Energiepflanzen und die im Jahr 2004 als gesonderte gekoppelte Zahlung gewährte 1. Stufe der Milchprämie hinzugekommen. Im WJ 2005/05 haben die Betriebe die Direktzahlungen letztmalig in dieser Form erhalten. Künftig werden die Direktzahlungen nach der Betriebsprämienregelung der GAP-Reform 2003 gewährt.

Zu den aufwandsbezogenen Zahlungen zählen die im Rahmen von einzelbetrieblichen Investitionen gewährten Zuschüsse (einschließlich Zinszuschüsse) sowie die Agrardieselvergütung.

Die betriebsbezogenen Zahlungen sind an den Gesamtbetrieb und seine Faktorausstattung gebunden. Dazu gehören die Prämien für die Flächenstilllegung im Rahmen der Agenda 2000, die Ausgleichszulage für landwirtschaftliche Betriebe in benachteiligten Gebieten und Prämien für Agrarumweltmaßnahmen. Die Ausgleichszulage wird im Rahmen der GAK von Bund und Ländern finanziert. In Rheinland-Pfalz (vgl. Nr. 7.2) wird die Ausgleichszulage im Rahmen des Entwicklungsplans „Zukunftsinitiative für den ländlichen Raum“ (ZIL) gewährt. Von allen Instrumenten der einzelbetrieblichen Förderung hat sie dort die größte Breitenwirkung. Sie trägt insbesondere in den meist kleinen und mittleren Betrieben der benachteiligten Gebiete zu Stabilisierung der Einkommenssituation bei.

Im Rahmen der Grundsätze „Markt- und standortangepasste Landbewirtschaftung“ der GAK oder durch länderspezifische Programme werden besonders umweltgerechte Produktionsweisen auf der Basis der Verordnung (EG) Nr. 1257/1999 als flankierende Maßnahmen der EG-Agrarreform gefördert. Die Prämienhöhe ist abhängig von den unterschiedlichen Beschränkungen und Auflagen für die Bewirtschaftung und den Zielvorstellungen in den einzelnen Ländern.

Neben den unternehmensbezogenen Zahlungen erhalten selbständige Landwirte auch personenbezogene Einkommensübertragungen. Diese nach persönlichen Kriterien gezahlten Einkommensübertragungen aus öffentlichen Mitteln und aus der Sozialversicherung gehen nicht in die Gewinn und Verlustrechnung des Unternehmens ein. Zu den personenbezogenen Einkommensübertragungen gehören Arbeitslosengeld und -hilfe, Kurzarbeitergeld, Wohngeld, Kindergeld, Bafög, Erziehungsgeld, Renten, Pensionen

und sonstige Einkommensübertragungen. Von Ausnahmen abgesehen, sind diese personenbezogenen Zuwendungen nicht auf Landwirte begrenzt. Daher wäre es nicht sachgerecht, die den landwirtschaftlichen Unternehmen gewährten Direktzahlungen und Zuschüsse mit den weitgehend auch außerhalb der Landwirtschaft tätigen Personen zustehenden staatlichen Leistungen zu einer Summe zusammenzufassen.

Übersicht 21: **Unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse in den landwirtschaftlichen Betrieben[1]) 2003/2004**

Art der Zahlung	Klein- und Nebenerwerbsbetriebe	Haupterwerbsbetriebe	Juristische Personen
	Deutschland		Neue Länder
	€/Unternehmen		
Produktbezogen[2])	5 477	16 338	372 323
dar.: Flächenzahlungen[3])	4 065	11 288	294 582
Prämien für Tiere und Milch[4])	1 320	4 649	64 490
Aufwandsbezogen	611	2 484	54 776
dar.: Zins- und Investitionszuschüsse	85	856	20 088
Agrardieselvergütung	502	1 538	27 775
Betriebsbezogen[5])	2 772	5 454	104 299
dar.: Prämien für Flächenstilllegung	348	1 117	35 104
Ausgleichszulage	768	1 360	21 335
Zahlungen aus Agrarumweltmaßnahmen[6])	1 422	2 595	41 820
Zahlungen insgesamt			
€/Unternehmen	8 860	24 274	531 351
Veränderung gegen Vorjahr in %	*+ 3,1*	*+ 9,7*	*– 2,4*
in % der betrieblichen Erträge	*18,1*	*12,5*	*21,7*
€/AK	11 438	12 446	21 721
€/ha LF	421	396	399

1) Ergebnisse des Testbetriebsnetzes.
2) Einschließlich Beihilfen für Flachs, Hanf, Energiepflanzen und Hopfen sowie sonstiger produktbezogener Zahlungen.
3) Flächenzahlungen für Getreide, Mais, Hülsenfrüchte, Ölsaaten.
4) Prämien für Mutterkühe, männliche Rinder, Schafe, Schlachtprämien, Extensivierungsprämien, Milchprämien.
5) Einschließlich Prämien für Aufforstung, sonstiger betriebsbezogener Beihilfen und Vergütungen (auch länderspezifische Maßnahmen), jedoch ohne Bundeszuschuss LUV.
6) Bund und Länder.

Quelle: Agrarpolitischer Bericht 2006 der Bundesregierung

In den landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetrieben betrugen die unternehmensbezogenen Direktzahlungen und Zuschüsse im WJ 2004/2005 durchschnittlich 24.274 €/Unternehmen (Übersicht 21). Die Zahlungen machten 12,5 Prozent der betrieblichen Erträge aus. Die Zunahme der Zahlungen gegenüber dem Vorjahr um 9,7 Prozent ist hauptsächlich auf die Milchprämie zurückzuführen. Je Arbeitskraft betrugen die unternehmensbezogenen Direktzahlungen der Haupterwerbsbetriebe im WJ 2004/05 durchschnittlich 12.446 Euro.

Je nach Betriebsform, Betriebsgröße und Region zeigen sich deutliche Unterschiede in der Höhe der unternehmensbezogenen Zahlungen je ha LF. Die Unterschiede sind darauf zurückzuführen, dass der Anteil der Direktzahlungen an den betrieblichen Erträgen in den einzelnen Produktbereichen sehr unterschiedlich ist. Regionale Unterschiede sind z. T. auch durch unterschiedliche Ausgestaltung der Ausgleichszulage in den benachteiligten Gebieten und der Agrarumweltmaßnahmen in den Ländern bedingt (Übersichten 22 bis 24). In den benachteiligten Gebieten erhielten die Haupterwerbsbetriebe mit Ausgleichszulage unternehmensbezogene Zahlungen von insgesamt 26.974

€/Unternehmen bzw. 444 €/ha LF (Tabelle 22). Die Ausgleichszulage machte in diesen Betrieben mit 3.503 € rd. 13 Prozent der gesamten unternehmensbezogenen Zahlungen aus.

Übersicht 22: **Unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse in landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetrieben nach Gebietskategorien - BRD - 2003/04**

Art der Zahlung	Benachteiligte Gebiete		Nicht benachteiligtes Gebiet	Insgesamt
	Betriebe ohne Ausgleichszulage	Betriebe mit Ausgleichszulage		
	€/ha LF			
Produktbezogen[1]	273	242	284	266
dar.: Flächenzahlungen[2]	167	155	212	184
Prämien für Tiere und Milch[3]	102	80	66	76
Aufwandsbezogen	32	45	39	41
dar.: Zins- und Investitionszuschüsse	6	21	11	14
Agrardieselvergütung	25	23	27	25
Betriebsbezogen[4]	43	157	47	89
dar.: Prämien für Flächenstilllegung	17	16	21	18
Ausgleichszulage	0	58	0	22
Zahlungen aus Agrarumweltmaßnahmen[5]	20	78	20	42
Insgesamt	**348**	**444**	**371**	**396**

1) Einschließlich Flachs-, Hanf- und Hopfenbeihilfe sowie sonstiger produktbezogener Zahlungen.
2) Flächenzahlungen für Getreide, Mais, Hülsenfrüchte, Ölsaaten.
3) Prämien für Mutterkühe, männliche Rinder, Schafe, Schlachtprämien, Extensivierungsprämien, Milchprämie.
4) Einschließlich Prämien für Aufforstung, sonstiger betriebsbezogener Beihilfen und Vergütungen (auch länderspezifische Maßnahmen).
5) Von Bund und Ländern.

Quelle. Agrarpolitischer Bericht 2006 der Bundesregierung

Übersicht 23: **Unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse in landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetrieben nach Betriebsformen - BRD - 2003/04**

Art der Zahlung	Ackerbau	Gartenbau	Weinbau	Obstbau	Dauerkulturen insgesamt[1]	Milch	Sonstiger Futterbau	Futterbau insgesamt	Veredlung	Pflanzenbauverbund	Viehhaltungsverbund	Pflanzenbau-Viehhaltung	Gemischt (Verbund) insgesamt	Insgesamt
	€/ha LF													
Produktbezogen[2]	260	33	52	99	71	238	365	260	280	270	368	286	297	266
dar.: Flächenzahlungen[3]	244	27	49	89	66	109	97	107	265	200	198	226	218	184
Prämien für Tiere und Milch[4]	10	5	1	5	2	123	250	144	14	65	165	54	73	76
Aufwandsbezogen	28	527	106	85	97	49	29	46	40	51	41	34	37	41
dar.: Zins- und Investitionszuschüsse	4	304	50	38	44	22	5	19	13	25	14	9	12	14
Agrardieselvergütung	23	156	54	37	49	26	21	25	25	24	26	24	24	25
Betriebsbezogen[5]	60	74	135	197	153	118	127	120	50	93	69	84	83	89
dar.: Prämien für Flächenstilllegung	27	2	4	13	6	8	7	8	22	23	15	23	22	18
Ausgleichszulage	5	0	1	8	3	44	38	43	6	12	16	17	16	22
Zahlungen aus Agrarumweltmaßnahmen[6]	24	26	40	150	73	59	73	62	17	48	31	41	40	42
Insgesamt	**348**	**634**	**293**	**381**	**321**	**405**	**520**	**425**	**370**	**414**	**478**	**405**	**417**	**396**

1) Einschließlich sonstiger Dauerkulturen.
2) Einschließlich Flachs-, Hanf- und Hopfenbeihilfe sowie sonstiger produktbezogener Zahlungen.
3) Flächenzahlungen für Getreide, Mais, Hülsenfrüchte, Ölsaaten.
4) Prämien für Mutterkühe, männliche Rinder, Schafe, Schlachtprämien, Extensivierungsprämien, Milchprämie.
5) Einschließlich Prämien für Aufforstung, sonstiger betriebsbezogener Beihilfen und Vergütungen (auch länderspezifische Maßnahmen).
6) Von Bund und Ländern.

Quelle: Agrarpolitischer Bericht 2006 der Bundesregierung

Übersicht 24: **Unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse in landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetrieben nach Größenklassen - BRD - 2002/03**

Art der Zahlung	Kleinere[1]	Mittlere[2]	Größere[3]	Insgesamt
	€/ha LF			
Produktbezogen[4]	233	267	276	266
dar.: Flächenzahlungen[5]	141	173	207	184
Prämien für Tiere und Milch[6]	86	87	63	76
Aufwandsbezogen	40	42	40	41
dar.: Zins- und Investitionszuschüsse	15	16	12	14
Agrardieselvergütung	24	25	25	25
Betriebsbezogen[7]	163	100	57	89
dar.: Prämien für Flächenstilllegung	12	16	22	18
Ausgleichszulage	40	29	8	22
Zahlungen aus Agrarumweltmaßnahmen[8]	91	48	22	42
Insgesamt	**436**	**409**	**373**	**396**

1) Kleinere = 16 bis 40 EGE.
2) Mittlere = 40 bis 100 EGE.
3) Größere = 100 und mehr EGE.
4) Einschließlich Flachs-, Hanf- und Hopfenbeihilfe sowie sonstiger produktbezogener Zahlungen.
5) Flächenzahlungen für Getreide, Mais, Hülsenfrüchte, Ölsaaten.
6) Prämien für Mutterkühe, männliche Rinder, Schafe, Schlachtprämien, Extensivierungsprämien, Milchprämie.
7) Einschließlich Prämien für Aufforstung, sonstiger betriebsbezogener Beihilfen und Vergütungen (auch länderspezifische Maßnahmen).
8) Von Bund und Ländern.

Quelle: Agrarpolitischer Bericht 2006 der Bundesregierung

In den Klein- und Nebenerwerbsbetrieben betrugen die unternehmensbezogenen Zahlungen im WJ 2004/05 im Durchschnitt 8.860 €/Unternehmen. Der Betrag je ha LF war mit 421 Euro höher als im Durchschnitt der Haupterwerbsbetriebe (Übersicht 21). Mit durchschnittlich 67 €/ha LF spielten die Zahlungen für Agrarumweltmaßnahmen in den Klein- und Nebenerwerbsbetrieben eine größere Rolle als in den Haupterwerbsbetrieben (42 €/ha LF im Durchschnitt). Auch die Ausgleichszulage wurde mit durchschnittlich 36 €/ha LF in den Klein- und Nebenerwerbsbetrieben stärker beansprucht als in den Haupterwerbsbetrieben (22 €/ha LF im Durchschnitt).

Die juristischen Personen in den neuen Ländern wiesen im Vergleich zu den Haupterwerbsbetrieben aufgrund ihrer größeren Produktionskapazitäten und 531.351 € wesentlich höhere unternehmensbezogene Zahlungen je Unternehmen auf (Übersicht 21). Je AK waren die Zahlungen fast doppelt so hoch wie in den Haupterwerbsbetrieben. Der Anteil der Zahlungen an den betrieblichen Erträgen war ebenfalls größer. Diese Unterschiede sind dadurch bedingt, dass die juristischen Personen stärker auf Produktionszweige mit Direktzahlungen (Getreide, Ölsaaten und Hülsenfrüchte) als auf Betriebszweige ohne Direktzahlungen (Schweine) ausgerichtet sind. Die Verringerung der Zahlungen gegenüber dem Vorjahr ist hauptsächlich auf geringere Einnahmen aus Flächenzahlungen und Stilllegungsprämien zurückzuführen. Je AK sind die Zahlungen um rd. 4 Prozent angestiegen, je ha gleichgeblieben.

7.2 Unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse in Rheinland-Pfalz

Die unternehmensbezogenen Direktzahlungen in den rheinland-pfälzischen Haupterwerbsbetrieben beliefen sich 2004/05 auf durchschnittlich 311 €/ha LF (Übersicht 25).

Sie lagen damit unter den Durchschnittszahlungen der übrigen Bundesländer. Ausschlaggebend für diese Abweichung war, dass die Ausgleichszahlungen für Ackerkulturen in Rheinland-Pfalz unterdurchschnittlich sind und die große Zahl der Sonderkulturbetriebe in Rheinland-Pfalz von den produktbezogenen Flächenzahlungen nur wenig profitierte. Auch die produktbezogenen Tierprämien begünstigen Rheinland-Pfalz unterdurchschnittlich, weil die Rindvieh- und Schafbestände in Rheinland-Pfalz vergleichsweise niedrig sind.

Übersicht 25: **Unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse in landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetrieben nach Ländern /2003/04**

Art der Zahlung	Schleswig-Holstein	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Brandenburg	Mecklenburg-Vorpommern	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen
	€/ha LF												
Produktbezogen[1]	320	270	300	246	187	240	268	217	209	270	283	288	271
dar.: Flächenzahlungen[2]	213	168	202	182	133	168	171	129	165	218	241	261	222
Prämien für Tiere und Milch[3]	88	100	95	62	50	66	88	85	41	37	38	25	48
Aufwandsbezogen	34	31	35	41	49	31	63	30	25	31	40	27	41
dar.: Zins- und Investitionszuschüsse	9	5	4	15	20	4	35	11	8	6	12	6	16
Agrardieselvergütung	24	26	29	25	29	26	27	19	14	21	20	18	18
Betriebsbezogen[4]	29	30	55	82	75	178	151	96	90	60	96	58	124
dar.: Prämien für Flächenstilllegung	21	17	17	17	16	14	14	13	28	26	26	31	22
Ausgleichszulage	0	0	9	29	25	36	55	25	16	9	13	4	32
Zahlungen aus Agrarumweltmaßnahmen[5]	3	9	22	29	18	116	78	50	42	18	52	19	68
Insgesamt	**383**	**331**	**391**	**370**	**311**	**449**	**482**	**343**	**324**	**361**	**420**	**373**	**435**

1) Einschließlich Flachs-, Hanf- und Hopfenbeihilfe sowie sonstiger produktbezogener Zahlungen.
2) Flächenzahlungen für Getreide, Mais, Hülsenfrüchte, Ölsaaten.
3) Prämien für Mutterkühe, männliche Rinder, Schafe, Schlachtprämien, Extensivierungsprämien, Milchprämie.
4) Einschließlich Prämien für Aufforstung, sonstiger betriebsbezogener Beihilfen und Vergütungen (auch länderspezifische Maßnahmen).
5) Von Bund und Ländern.

Quelle: Agrarpolitischer Bericht 2006 der Bundesregierung

Die produktbezogenen Flächenzahlungen und Tierprämien (Ausgleichszahlungen für Preissenkungen) beeinflussen die Einkommenssituation der landwirtschaftlichen Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe in Rheinland-Pfalz (mit Ausnahme der Dauerkulturbetriebe) sehr stark. Die Übersichten 26 und 27 verdeutlichen dies für die einzelnen Betriebsformen in Rheinland-Pfalz.

Übersicht 26: **Unternehmensbezogene Ausgleichszahlungen für Preissenkungen in Rheinland-Palz**

	2003/2004	**2004/2005**	**Veränderung**	
	€	**€**	Diff.	**%**
Landwirtschaft[1]	24.219	26.403	2.184	9
Ackerbau	25.757	26.214	457	1.8
Futterbau	19.015	23.394	4.379	23
Veredlung	16.394	17.121	727	4,4
Verbund	31.112	31.522	410	1,3
Dauerkulturweinbau	3.656	3.476	-180	-4,9
Weinbau spezialisiert	3.208	3.035	-173	-5,4

Ökobetriebe[2]	22.815	23.105	290	1,3

[1] ohne Dauerkultur- und spezialisierte Weinbaubetriebe

[2] Betriebe der Landwirtschaft und des Weinbaus

Quelle: Testbuchführung Rheinland-Pfalz, identische Haupterwerbsbetriebe

Übersicht 27: **Anteil der Ausgleichszahlungen am Unternehmensergebnis**

	Unternehmensergebnis €	Ausgleichszahlungen €	Anteil %
Landwirtschaft[1]	35.669	26.403	74
Ackerbau	33.219	26.214	78,9
Futterbau	32.216	23.394	72,6
Veredlung	55.431	17.121	30,9
Verbund	42.342	31.522	74,5
Dauerkulturweinbau	40.408	3.476	8,6
Weinbau spezialisiert	41.283	3.035	7,4
Ökobetriebe [2]	35.720	23.105	64,7

[1]ohne Dauerkultur- und spezialisierte Weinbaubetriebe

[2]Betriebe der Landwirtschaft und des Weinbaus

Quelle: Testbuchführung Rheinland-Pfalz, identische Haupterwerbsbetriebe.

8 Vorschätzung der wirtschaftlichen Lage der landwirtschaftlichen Betriebe für das Wirtschaftsjahr 2005/2006

Die wirtschaftliche Lage der landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland wird sich im laufenden Wirtschaftsjahr 2005/06 voraussichtlich leicht verschlechtern. Für die landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe ist im Durchschnitt mit einem Rückgang der Einkommen um bis zu 5 Prozent zu rechnen.

Ursache für die zu erwartende negative Entwicklung sind hauptsächlich Kostensteigerungen infolge der gestiegenen Energiepreise, die sich auch in höheren Ausgaben für Düngemittel und Dienstleistungen auswirken. Hinzu kommen niedrigere Erlöse aus dem Ackerbau. Die Erntemengen waren zwar höher als im mehrjährigen Durchschnitt, aber deutlich geringer als im Vorjahr. Bei Schweinen wird ebenfalls mit leicht geringeren Einnahmen gerechnet. Bei Milch zeichnet sich zwar ein weiterer Rückgang der Erzeugerpreise ab, die Betriebe erhalten aber auch zusätzliche Prämienbeträge aus der 2. Stufe der Milchprämie.

Die EU-Direktzahlungen insgesamt werden in größeren Betrieben durch die Änderung der Modulation (Freibetrag 5.000 € und Kürzungssatz 3 Prozent) stärker gekürzt als im Vorjahr. Im Jahr 2004 lagen der Freibetrag bei 10.000 € und der Kürzungssatz bei 2 Prozent. Die Entkopplung der Direktzahlungen kann 2005/06 in einzelnen Betrieben zu erheblichen Einkommensänderungen führen, ist aber im Durchschnitt aller Betriebe einkommensneutral.

Von der negativen Einkommensentwicklung sind hauptsächlich die Ackerbau-, die Veredlungs- und die Gemischtbetriebe betroffen. In den Milchviehbetrieben ist dagegen wegen der gestiegenen Betriebsprämien mit einer leichten Einkommensverbesserung zu rechnen. Auch die Gartenbaubetriebe dürfte sich aufgrund der Erlösentwicklung bei Gemüse und Zierpflanzen trotz der gestiegenen Energiekosten eine Verbesserung der wirtschaftlichen Lage ergeben.

In Rheinland-Pfalz sind sämtliche Naturalerträge der Ernte 2005 bei den Ackerfrüchten rückläufig. Die geerntete Menge bei Getreide liegt mit 15,4 % unter dem Vorjahresergebnis. Insbesondere die Hektarerträge bei den Sommerrungen sind überdurchschnittlich schlecht ausgefallen. Geringere Mengen sind auch bei den Ölfrüchten eingefahren worden. So liegt der Winterraps 7,5 % unter der Erntemenge des Vorjahres.

Ähnliches zeichnet sich auch für die Intensivfrüchte ab. So ist die Kartoffelernte geringer ausgefallen als erwartet. Bei den Zuckerrüben wird ebenfalls ein schlechteres Ergebnis zumindest bei den Hektarerträgen erwartet. Trotz geringerer Erntemengen verharren die Preise für pflanzliche Erzeugnisse zurzeit auf niedrigem Niveau.

Die Bestandzahlen in der Viehhaltung haben sich leicht erholt. Dies gilt insbesondere für den Schweinebereich. Ursache hierfür sind bessere Preise für Ferkel und Mastschweine.

Die Ernteergebnisse und die voraussichtliche weitere Entwicklung während des Wirtschaftsjahres bei der Viehhaltung und bei den Preisen für diese Produkte lassen erwarten, dass das Unternehmensergebnis insgesamt in Landwirtschaft und Weinbau wahrscheinlich leicht sinken dürfte. Innerhalb der Landwirtschaft werden sich die Ergebnisse unterschiedlich entwickeln. Die Veredlungsbetriebe können voraussichtlich mit einer Stabilisierung des Unternehmensergebnisses rechnen. Ob dies auch für den Milchviehbereich zutrifft, bleibt abzuwarten. Bei den Ackerbaubetrieben dürfte das Ergebnis wohl rückläufig ausfallen. Die geringeren Erntemengen sprechen auch bei den Winzern für ein tendenziell eher sinkendes Ergebnis.

9 Entwicklung der Agrareinkommen 2005 in der EU

Laut revidierten Schätzungen[1] ist das reale Agrareinkommen je Arbeitskraft[2] in der **EU25** im Jahr 2005 um 5,6% gesunken, nach einem Anstieg im Jahr 2004 um 6,3%.

---

[1] In Anwendung von Verordnung (EG) Nr. 138/2004 zur Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung in der Gemeinschaft haben die EU-Mitgliedstaaten ihre ersten Schätzungen für das Jahr 2005 Eurostat im November 2005 übermittelt und aktualisierte Schätzungen im Januar 2006. Die erste Schätzung des realen Agrareinkommens je Arbeitskraft in der EU25 im Jahr 2005 gab eine Abnahme von 6,3% an. Siehe Pressemitteilung 162/2005 vom 19. Dezember 2005.

[2] Das **landwirtschaftliche Einkommen** umfasst das in einem Buchungszeitraum aus landwirtschaftlichen Tätigkeiten (sowie nicht trennbaren nichtlandwirtschaftlichen Nebentätigkeiten) hervorgegangene Einkommen, auch wenn die entsprechenden Einkünfte in einigen Fällen erst später empfangen werden. Es handelt sich somit nicht um das tatsächlich im Buchungszeitraum empfangene Einkommen. Im übrigen sollte es nicht mit dem Gesamteinkommen der in der Landwirtschaft tätigen Haushalte ver-

Dieser Rückgang ist das Ergebnis einer Abnahme des realen Agrareinkommens (-7,9%), die teilweise kompensiert wurde durch einen Rückgang des Volumens des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes (-2,4%).

Die Abnahme des realen Agrareinkommens in der **EU25** im Jahr 2005 ist seinerseits das reine Ergebnis von:

- einer Abnahme der landwirtschaftlichen Erzeugung insgesamt (4,8% des Wertes zu realen Erzeugerpreisen);
- Rückgängen bei den Vorleistungskosten (-1,9%) und den Aufwendungen für Abschreibungen (-0,3%), beides zu realen Werten;
- einer Zunahme des realen Wertes der Subventionen abzüglich Steuern (+1,6%).

Diese revidierten Schätzungen, die von **Eurostat, dem Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften,** herausgegeben werden, basieren auf von den Mitgliedstaaten im Januar 2006 übermittelten Daten.

Die Agrareinkommen haben sich innerhalb der Mitgliedstaaten der EU25 uneinheitlich entwickelt. Die stärksten Zunahmen wurden in **Litauen** (+24,6%), **Irland** (+16,5%), **Lettland** (+13,1%) und der **Tschechischen Republik** (+12,6%) festgestellt. Die deutlichsten Rückgänge verzeichneten **Portugal** (-12,0%), **Slowakei** (-10,6%), **Italien** (-10,4%), **Spanien** (-10,3%) und **Frankreich** (-10,1%).

Die Abnahme des realen Wertes der landwirtschaftlichen Erzeugung in der **EU25** im Jahr 2005 (-4,8%) betrifft sowohl die pflanzliche als auch die tierische Produktion (-8,0% bzw. -1,3%). In der pflanzlichen Produktion ging die Abnahme des Erzeugervolumens (-5,3%) einher mit einem Rückgang der Erzeugerpreise (-2,9%). Die stärksten Volumenrückgänge in der pflanzlichen Erzeugung wurden für Olivenöl (-16,0%) und Wein (-10,1%) verzeichnet. Die Abnahme des Volumens in der Getreideproduktion (-11,1% in der **EU25**) war in **Spanien** (-42%) und **Portugal** (-39%) besonders ausgeprägt. In der tierischen Erzeugung ist die Abnahme größtenteils auf niedrigere Erzeugerpreise (durchschnittlich -1,2%) zurückzuführen, mit Rückgängen insbesondere bei Eiern (-9,9%) und Geflügel (-3,0%).

---

wechselt werden, denn diese können neben ihren rein landwirtschaftlichen Einkommen auch Einkommen aus anderen Quellen (nichtlandwirtschaftliche Tätigkeiten, Löhne oder Gehälter, Sozialleistungen, Einkommen aus Vermögen) beziehen.
Die vorliegenden Schätzungen wurden von den internationalen Behörden der Mitgliedstaaten der Europäischen Union **nach der Methodik der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung** ermittelt (die der Methodik der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ESVG 95 sehr ähnlich ist, jedoch einige Änderungen enthält, um den besonderen Gegebenheiten der Landwirtschaft Rechnung zu tragen.
Das reale landwirtschaftliche Faktoreinkommen je Jahresarbeitseinheit entspricht der realen Nettowertschöpfung zu Faktorkosten der Landwirtschaft je Jahresarbeitseinheit insgesamt. Die Nettowertschöpfung zu Faktorkosten wird errechnet, indem vom Wert der landwirtschaftlichen Produktion zu Herstellungspreisen der Wert der Vorleistungen, der Abschreibungen und die Produktionsabgaben abgezogen und der Wert der sonstigen Produktionssubventionen hinzugerechnet wird.
Um auch Teilzeitarbeit und Saisonarbeit berücksichtigen zu können, werden der landwirtschaftliche Arbeitseinsatz und seine Veränderung in Jahresarbeitseinheiten (JAE) gemessen. In dieser Pressemitteilung wurde eine JAE einer Vollzeitarbeitskraft gleichgesetzt.

Übersicht 28: **Veränderung des realen landwirtschaftlichen Einkommens je Arbeitskraft im Jahr 2005**

	% Veränderung 2005/2004	Indizes in 2005 (2000=100)		% Veränderung 2005/2004	Indizes in 2005 (2000=100)
EU25	-5,6	105,2	Zypern	-2,1	75,2
Portugal	-12,0	106,5	Griechenland	-1,8	82,1
Slowakei	-10,6	119,3	Luxemburg	-1,6	90,2
Italien	-10,4	86,3	Belgien	-0,6	87,8
Spanien	-10,3	106,3	Finnland	-0,2	94,3
Frankreich	-10,1	86,6	Dänemark	+0,6	94,7
Ungarn	-8,6	129,9	Estland	+1,7	272,8
Malta	-6,0	88,4	Polen	+1,9	205,7
Slowenien	-4,2	129,1	Niederlande	+6,1	86,2
Vereinigtes Königreich	-3,6	122,5	Tschechische Rep.	+12,6	113,1
Österreich	-3,4	103,6	Lettland	+13,1	243,1
Deutschland	-3,0	121,7	Irland	+16,5	107,7
Schweden	-2,8	103,1	Litauen	+24,6	203,3

Quelle: Pressemitteilung Eurostat

Die Einkommenssituation der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe in den EU-Mitgliedstaaten 2003/04 ist in Übersicht 29 dargestellt.

Übersicht 29: **Struktur- und Einkommen der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe in EU-Mitgliedstaaten 2003/04**

Mitgliedstaat	Betriebsgröße	Arbeitskräfte	Gewinn	Gewinn plus Personalaufwand
	EGE	AK	€	€/AK
Belgien	88,5	1,9	48 766	30 126
Dänemark	96,5	1,5	1 178	13 724
Deutschland[1)]	**90,8**	**2,2**	**21 608**	**16 611**
Griechenland	9,4	1,2	10 643	9 470
Spanien	23,5	1,4	22 703	18 445
Frankreich	75,7	2,0	28 057	18 866
Irland	22,6	1,2	17 279	16 147
Italien	30,1	1,5	26 399	22 542
Luxemburg	61,3	1,7	38 117	24 660
Niederlande	137,7	2,6	39 908	27 791
Österreich	27,2	1,6	23 498	15 258
Portugal	11,0	1,4	6 807	6 016
Finnland	36,1	1,6	22 678	16 698
Schweden	55,8	1,4	7 640	10 500
Vereinigtes Königreich	107,7	2,3	39 318	26 949
EU-15	**40,6**	**1,6**	**21 942**	**18 033**

1) Durchschnittsergebnisse von 6 794 Betrieben, davon 309 juristische Personen.

Die vergleichsweise ungünstige Einkommenssituation der deutschen Betriebe resultiert zum Teil aus der geringeren durchschnittlichen Faktorausstattung, wie Betriebsgröße in

Hektar/LF und EGE. So ist die wirtschaftliche Betriebsgröße (EGE) niedriger als in Dänemark, den Niederlanden und Großbritannien. Hinzu kommt, dass die deutschen Betriebe mit 88 Prozent anteilig höhere betriebliche Aufwendungen (Produktionskosten) haben als im Durchschnitt der EU-15 mit 73 Prozent. Unter anderem wenden die deutschen Betriebe einen höheren Anteil ihrer Erträge zur Abdeckung der Ausgaben für Energie (6,1 Prozent, EU-Durchschnitt 3,7 Prozent) auf. Hierbei handelt es sich aber um die Ausgaben vor Abzug von Beihilfen, z. B. für Agrardiesel, die unter den Einnahmen aus Direktzahlungen und Beihilfen gebucht sind.

Benachteiligungen der deutschen Betriebe aufgrund eventuell höherer Direktzahlungen und anderer Beihilfen in anderen Mitgliedstaaten lassen sich für die Mitbewerber am EU-Markt aus den Durchschnittsergebnissen nicht erkennen. Der Anteil der Subventionen an den betrieblichen Erträgen (Einnahmen) ist zwar in mehreren Mitgliedsstaaten höher als in Deutschland, die unterschiedlichen Anteile sind aber durch die Produktionsstruktur bedingt. So ergibt sich der hohe Subventionsanteil in Irland durch die EU-Rinderprämien.